

## Kreative Lösungen in der Krise

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Ich erinnere mich gerne an den vergangenen Neujahrsempfang im Campus am Turm zurück. Der Saal war brechend voll, die beiden Stadtteilmanagerinnen hatten ein tolles Bühnenprogramm zusammengestellt: die Kepler-Openair-Band gab den musikalischen Rahmen und wir konnten einer szenischen Lesung aus unserer Theaterproduktion „Wildes Land“ und interessanten Interviews beiwohnen. Wie gerne wäre ich auch in diesem Jahr gekommen, um mich mit Ihnen auszutauschen – über das, was war und das, was auf uns zu kommt.

Denn eine bewegte Zeit liegt hinter uns. Die Corona-Pandemie verlangt uns allen viel ab. Die Einschränkungen sind harte Einschnitte in unserem Alltag, insbesondere für unsere Kinder. Umso wichtiger ist und bleibt die gute Nachbarschaft. Dass wir die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen im Blick behalten und dort zur Stelle sind, wo Hilfe gebraucht wird. Es hat mich sehr beeindruckt, dass die Schwerinerinnen und Schweriner in dieser Krise kreative Lösungen finden, um sich gegenseitig zu unterstützen, Kul-

tur und Austausch dennoch zu ermöglichen. So entsteht Nähe trotz Abstand. Ein gutes Beispiel dafür sind die Interkulturellen Wochen gewesen. Viele Formate wurden digital umgesetzt, die vielseitige Er-



öffnungsveranstaltung im Petruskirchengarten bleibt sicher nicht nur mir in guter Erinnerung. Es gab also auch 2020 beides – Licht und Schatten.

Das Jahr 2021 stimmt mich hoffnungsvoll. Denn mit dem nun vorhandenen Impfstoff gegen das Corona-Virus werden wir uns unsere Freiheiten Schritt für Schritt zurückerobern. Die ständige Impfkommission hat eine genaue Reihenfolge der zu Impfen-

festgelegt. Daran hält sich die Stadtverwaltung. Wir sind auf die Impfungen sehr gut vorbereitet und ich bitte Sie herzlich um Geduld. Alle, die es wünschen, werden ihre Impftermine bekommen.

Für den Süden der Stadt ist 2021 ein Jubiläumsjahr, das wir gemeinsam feiern wollen. Am 11. November 1971, vor einem halben Jahrhundert, wurde der Grundstein für die heutigen Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz gelegt. Einige von Ihnen leben seitdem in „ihrer Platte“ und haben den Stadtteil im Wandel erlebt. Hochhäuser wurden zurück- und Platten umgebaut, Brachflächen und das Wohnumfeld neugestaltet. Maßgeblich gefördert durch Bundesprogramme zur Stadterneuerung, die hier seit 30 Jahren den Wandel beflügeln. Wir haben dabei nicht nur in Beton, sondern auch in Köpfe investiert. Die Stadtteilmanagerinnen haben Erstaunliches für den sozialen Zusammenhalt geleistet – und ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit Sara Köhler und Anne-Katrin Schulz, den neuen Stadtteilmanagerinnen.

Zum Schluss noch ein Ausblick: Im Herzen Ihrer Stadtteile entsteht in den kommenden 10 Jahren ein modernes Wohnquartier, insbesondere für junge Familien: Die Neue Mitte – Neu Zippendorf am Berliner Platz. Mich haben die Entwürfe begeistert. Ich freue mich sehr darauf, die Pläne gemeinsam mit der WGS und mit Ihnen voranzubringen. Leider konnten wir unsere geplante Bürgerbeteiligung bisher nur digital anbieten. Wir wollen den Dialog jedoch fortführen. Vor Ort. Sobald dies wieder möglich ist. Besonders gefreut hat mich die Entscheidung der Bundesagentur für Arbeit, künftig ihren Sitz in den Süden unserer Stadt zu verlegen. Ich bin mir sicher: Die Arbeitsagentur und das Jobcenter werden weitere Angebote nach sich ziehen – zum Beispiel in der Gastronomie. Auch wenn es länger dauerte als erhofft – es gibt auch endlich wieder eine Postfiliale vor Ort. Und um Kinderärzte im Stadtteil kümmert sich die Stadt ebenfalls. Noch sind die Verhandlungen nicht abgeschlossen, aber ich bin frohen Mutes.

Ich wünsche Ihnen ein gutes, neues Jahr mit viel Kraft und Mut für die Herausforderungen, die vor uns liegen. Bleiben Sie gesund!

Ihr

*Rico Badenschier*

**Neubesetzung im  
Quartiersmanage-  
ment**

**SEITE 2**

**Lebenssituation im  
Quartier 63**

**SEITE 4**

**„Die Platte lebt“  
ausgezeichnet**

**SEITE 6**

**Das Jahr 2020 im  
Rückblick**

**SEITE 12+13**

# Altes geht, Neues kommt, Vieles bleibt

## Doppelte Neubesetzung im Quartiersmanagement

Seit Ende letzten Jahres gibt es zwei neue Gesichter im Quartier63. Sara Köhler und Anne-Katrin Schulz sehen sich als Drehscheibe für die soziale Vernetzung vor Ort und sind Ansprechpartnerinnen für

soziale Zusammenhalt in der Nachbarschaft will dadurch weiterhin gefördert und die bereits vielseitigen Strukturen und Angebote in den Stadtteilen breiter vernetzt und bekannt gemacht werden.

Rat, Netzwerk und Austausch für ihre Anliegen rund ums Elternsein und Elternwerden benötigen.

Seit Dezember 2020 ist Sara Köhler - als Nachfolgerin von Sandra Tondl, die beruflich nach Berlin wechselte - als Quartiersmanagerin für die Stadtteile aktiv.

Anne-Katrin Schulz hat im November die Elternzeitvertretung für Julia Quade angetreten. Die Mutter zweier Söhne ist 1984 in Crivitz geboren und zog in ihrer Kindheit aus dem kleinen Dorf Demen nach Schwerin in die Andrej-Sacharow-Straße, später in die Georg-Simon-Ohm Straße.

Nach der Schule startete sie mit der Ausbildung zur Kauf-frau für Bürokommunikation. Schon im Zuge der Ausbildung merkte sie, dass die Arbeit mit und für Menschen ein Weg, ist den sie gehen möchte und arbeitete viele Jahre in der Gastronomie und als Integrationshelferin bei der Caritas. 2017 realisierte sie ihren Wunsch nach einer pädagogischen Ausbildung. Die Arbeit beim Bauspielplatz Schwerin e. V. ermöglichte es ihr, in die Stadtteile zurückzukehren. Anne-Katrin möchte im Quartier63 die Lebendigkeit & Aufgeschlossenheit der Menschen nutzen, um Beteiligung anzustiften, Bedarfe zu erkennen und Menschen zusammen zu bringen.

Beide Quartiersmanagerinnen bringen vielseitige berufliche Qualifikationen und zwischenmenschliche Erfahrungen für ihr neues Betätigungsfeld mit. Den Fokus ihrer Arbeit legen sie vor allem auf den gezielten Austausch mit den Bewohner\*innen, das Befördern des sozialen Zusammenhaltes durch gemeinschaftsstiftende Aktionen sowie die



Sara Köhler (li.) und Anne-Katrin Schulz

Foto: LGE

Bewohner\*innen, Vereine, Politik und Institutionen. Projekte für ein lebendiges Miteinander anzustiften, zu unterstützen und zu begleiten ist eines der Hauptanliegen des Quartiersmanagements. Der

Sara Köhler ist 1981 in Berlin geboren und Mutter einer Tochter. Aufgewachsen und verwurzelt in Schwerin, zog es sie nach ihrer Schulzeit am Sprachgymnasium auf dem Großen Dreesch im Jahr 2000 zunächst für 16 Jahre fort. Frau Köhler arbeitete mehrere Jahre als Redakteurin beim Fernsehen in Hamburg, studierte Europäische Medienwissenschaft in Potsdam sowie Religion und Kultur an der Humboldt Universität Berlin. Nebenher arbeitete sie freiberuflich bei diversen Film- und Fernsehproduktionen und wirkte an verschiedenen soziokulturellen Projekten mit.

Seit 2017 lebt Sara Köhler wieder in Schwerin, wo sie als Projektkoordinatorin das Familiencafé Mama Chocolate in der Friedrichstraße für die Caritas gestaltete. Das Mama Chocolate ist die offene Anlaufstelle in der Innenstadt für alle Schweriner Familien, die

*Aktuell stellen uns die Corona-Beschränkungen alle vor besondere Herausforderungen. Wann große Zusammenkünfte miteinander wieder möglich sein werden, ist derzeit noch nicht gewiss. Gewiss ist aber, dass wir wirklich gern mit Ihnen allen in Austausch gehen möchten: ob auf einen Spaziergang, im Telefonat, auf unseren sozialen Kanälen oder per Videokonferenz. Uns fällt da mit Sicherheit etwas Gutes ein! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch.*

*Herzliche Grüße!  
Sara Köhler und  
Anne-Katrin Schulz*



### Neu Zippendorf

Berliner Platz 2

#### Sprechstunde:

Dienstag 14 - 15 Uhr

sowie Termine nach Vereinbarung

### Mueßer Holz

Campus am Turm (CAT)

Hamburger Allee 124/126

Telefon: 200 09 77

#### Sprechstunde:

Montag  
13 - 14 Uhr

sowie Termine nach Vereinbarung

### Ansprechpartnerinnen:

Sara Köhler

Anne-Katrin Schulz

LGE

Mecklenburg-Vorpommern  
GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 5  
19061 Schwerin

E-Mail:

stadtteilbuero@schwerin.de

Internet:

www.dreesch-schwerin.de

Facebook:

www.facebook.de/  
quartier19063

Instagram:

www.instagram.com/  
quartier63

Vernetzung der vielfältigen Angebote und Potenziale in den Stadtteilen. Sie freuen sich auf gemeinsame Ideen, auf neue Impulse, auf alle Akteure, Institutionen und die Zusammenarbeit.

## Informationen zum Baugeschehen

Auf dieser Seite erhalten Sie einen Überblick über im Rahmen der Stadterneuerung für Neu Zippendorf und Mueßer Holz geplante Maßnahmen.

Auch wenn Corona das öffentliche Leben noch lähmt, wird auf den Baustellen im Quartier63 weiter gearbeitet.

Weitere Informationen Seite 23.

*Reinhard Huß*

### Jobcenter und Arbeitsagentur ziehen an die Mendelejewstraße

Bereits 2023 soll es soweit sein, denn dann endet der Mietvertrag im Margaretenhof und der Umzug ins Mueßer Holz soll erfolgen. Bis dahin wird ein privater Investor aus Bielefeld ein neues Bürogebäude nach den Vorstellungen der zukünftigen Mieter auf dem ehemaligen BUGA-Parkplatz errichten. Für das Mueßer Holz ein Glücksfall, denn damit ziehen ca. 500 Arbeitsplätze von Warnitz in den Stadtteil, was mit ziemlicher Sicherheit auch dem lokalen Einzelhandel zu Gute kommen wird.



*Auf dieser Brachfläche, zwischen dem Pädagogium und der Lomonossowstraße, wird das neue Jobcenter entstehen.*

### Schulsanierung und Anbau Hamburger Allee 126



Visualisierung: Fachwerklerarchitekten und Innenarchitekten Döring Krüger Kaase und Partner mbB

So wird die Schule Am Fernsehturm Ende 2022 aussehen. Unterrichtsbeginn wird im Sommer 2023 sein. Im letzten Jahr hat die Entkernung des Gebäudes begonnen.

### SWG plant ein neues Wohngebiet an der Anne-Frank-Straße

Auf einer Fläche von ca. 9.000 qm sollen in vier Häusern 52 Wohnungen mit insgesamt 3.575 qm Wohnfläche entstehen. Auf der Fläche stand früher ein altes Kita-Gebäude, das im letzten Jahr nach längerem Leerstand abgerissen wurde. Die geplanten 18 Zwei-Zimmer-Wohnungen werden zwischen 56 und 65 qm groß sein, die 28 Drei-Zimmer-Wohnungen zwischen 77 und 87 qm und die 6 Vier-Zimmer-Wohnungen sollen zwischen 94 und 103 qm groß sein.

„Jede Wohnung verfügt über eine moderne, zeitgemäße Ausstattung, großzügige Bäder, eine Terrasse oder Balkon. Die lebendige ansprechende Architektur sorgt für lichtdurchflutete Wohnungen in einer phantastischen ruhigen Lage mit kurzen Wegen zu Einkaufsmöglichkeiten oder dem Personen-Nahverkehr,“ informiert Martina Kaune von der SWG. Der vorhandene Baumbestand soll weitestgehend erhalten bleiben, die vier Gebäude werden um einen grünen Hof platziert. Sie sollen ruhiges Wohnen in unmittelbarer Nähe zum Dreescher Markt mit seinen Geschäften und der Straßenbahnhaltstelle bieten.

Der Bauantrag wurde kürzlich bei der Stadt eingereicht. Wenn alles nach Plan verläuft, soll noch in diesem Jahr mit dem Bau begonnen werden.

Foto: SWG



### SWG baut 10 Reihenbungalows in der Bürgelstraße

2005 rollten die Bagger in die Bürgelstraße, um die 5-geschos-sigen Wohngebäude der SWG abzureißen. Heute stehen wieder Bagger auf dem Grundstück, diesmal bereiten sie das Gelände für 10 Neubauwohnungen der SWG vor. Mit Blick auf den Wald, nur einige Meter von Penny, Kaufland und der Straßenbahn entfernt errichtet die SWG 10 eingeschossige Bungalow.

Die Vorstellung der Planungen unter den Genossenschaftsmitgliedern brachte eine sehr große Resonanz, viele ließen sich in eine Warteliste eintragen. Dies ermutigte die SWG das Projekt in Angriff zu nehmen. Nun stehen die Bagger auf dem Grundstück und noch in diesem Jahr sollen die Wohnungen fertig werden.



# Lebenssituation im Quartier 63

## Projekt StadtumMig stellt Endergebnisse der Bewohnerbefragung im Quartier 63 vor

Die Umfrage zur Lebenssituation in Zeiten der Corona-Pandemie und zum nachbarschaftlichen Zusammenleben in Mueßer Holz und Neu Zippendorf wurde zum Jahresende 2020 / Ende November 2020 abgeschlossen. StadtumMig

bei. Im Vergleich der beiden Stadtteile ist zu erkennen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner aus Neu Zippendorf sich insgesamt wohler an ihrem Wohnort fühlen (61%), als diejenigen in Mueßer Holz (47%).

vielen Befragten im Zusammenhang mit dem professionellen Werdegang, wie etwa bessere Arbeit finden zu können oder einen Ausbildungs- bzw. ein Studienplatz zu bekommen.

Pandemie - durch Familie und Freunde und 12,2% von den Nachbarn. 54,5% der Bewohner von Mueßer Holz und Neu Zippendorf verstehen sich gut (31,6%) oder sogar sehr gut (22,9%) mit ihren Nachbarn.

45% der Befragten möchten sich gern im Stadtteil in folgenden Bereichen engagieren: 29,5% für Integration, Kultur und Bildung; 11,4% für Kinder, Jugendliche und Alleinerziehende; 9,0% für nachbarschaftliches Zusammenleben und 8,0% bei der Unterstützung von Senioren. Es gibt also einige Bewohner\*innen die Lust haben, die Stadtteilentwicklung aktiver mitzugestalten! In der Hoffnung, dass die lang ersehnte Impfung uns ein Stück Normalität in diesem Jahr zurückbringt, freuen wir uns auf gemeinsame Projekte mit der Einwohnerschaft, die die Teilhabe und Beteiligung in den Stadtteilen stärken. Bleiben Sie gesund! Die Ergebnisse der Umfrage fließen in die Aktivitäten des Projektes StadtumMig und die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Stadtteile ein.

Carla Kienz,  
Hiram Fernandes  
StadtumMig

### An diesen Orten halten sich die Bewohner\*innen gerne auf:



stellt die Ergebnisse dieser Befragung vor, an der insgesamt 196 Bewohner\*innen und Bewohner auf unterschiedlichen Sprachen (Deutsch, Russisch, Arabisch und Farsi) teilgenommen haben. Die kulturelle Vielfalt der Teilnehmenden spiegelt die Einwohnerschaft wieder: Rund zwei Drittel Deutsche und ein Drittel Menschen mit Migrationshintergrund aus Syrien (15%), Afghanistan (5%), der Ukraine (4%), Russland (2%) und vielen anderen Ländern haben an der Umfrage teilgenommen.

### Die Mehrheit der Einwohnerschaft fühlt sich wohl im Stadtteil:

57,6% fühlen sich sehr wohl oder wohl im Stadtteil und schätzen die Nähe zu Naturräumen, Grünanlagen und Parks. Über 70% der Einwohnerschaft möchte dort wohnen bleiben. Dazu trägt offensichtlich auch die allgemeine Zufriedenheit mit dem ÖPNV (73,9%), den Einkaufsmöglichkeiten (68,8%), den Mietkosten (49,9%) sowie der Qualität der Wohnung (47,3%)

### Vor welchen Herausforderungen stehen die Stadtteile?

Für 55,6% der Befragten sind kaputte Straße, Müll und un gepflegte Grünanlagen das größte Problem im Stadtteil, dicht gefolgt von den sozialen Problemen wie hoher Arbeitslosigkeit (37,2%), dem Mangel an Freizeitangeboten (31,1%), Drogen/Kriminalität (29,5%) und Sicherheit im öffentlichen Raum (22,9%). Zudem zeichnet sich von 28% der Befragten eine Abneigung gegenüber Ausländern ab. Diese Zahl steht wiederum 25% Bewohner\*innen gegenüber, die die Ausländerfeindlichkeit als das größte Problem ansehen. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit der Schaffung von mehr Begegnungsmöglichkeiten, die das nachbarschaftliche Zusammenleben stärken sowie die Notwendigkeit von Ansätzen und Projekten zur Rassismus-Prävention.

Rund 27% der Menschen möchten gern wegziehen: Die Gründe dafür, aus dem Stadtteil wegzuziehen stehen bei

Zu den Orten, an denen die Einwohnerschaft sich unsicher fühlt, haben 13,3% der Befragten den Bereich um den Keplerplatz/Keplerpassage/Am Stein erwähnt. 7,7% betonten sogar, dass sie sich überall unsicher fühlen, wo es abends dunkel ist. Dies unterstreicht, wie wichtig eine gute Straßen- und Platzbeleuchtung in den Stadtteilen ist.

### Sich gegenseitig unterstützen gewinnt in der Nachbarschaft an Bedeutung:

Mehr als die Hälfte der Befragten (54,6%) sagten, sie hätten durch die Corona-Pandemie keine Probleme. Allerdings sorgen sich 31,1% um ihre Angehörigen und 28,6% haben Angst selbst zu erkranken, 10,2% erleben zurzeit Geldnot und 5,10% haben ihre Arbeit verloren. In Zeiten von Corona gewinnen die persönlichen Netzwerke und der soziale Zusammenhalt in räumlicher Nähe an Bedeutung. Mehr als zwei Drittel der Befragten (67,8%) erfahren Unterstützung während der

**Falls Sie Hilfe brauchen, kontaktieren Sie die Corona-Bürgerhotline der Landesregierung unter Tel.: 0385 588-11311. Bei Verdacht auf eine Corona-Infektion, rufen Sie bitte ihren Hausarzt / ihre Hausärztin oder den Notdienst der Kassenärztlichen Vereinigung unter Tel.: 116 117.**

# Wieder gemeinsamer Frühjahrsputz?

## Überlegungen der Ortsbeiratsvorsitzenden im Mueßer Holz

Der Ortsbeirat Mueßer Holz wird 2021 versuchen, unter Einhaltung der Hygieneauflagen wegen der Corona-Pandemie monatlich öffentliche Präsenzsitzungen durchzuführen, vorerst vorwiegend im „Campus am Turm“, jeweils am 4. Mittwoch des Monats (max. zehn Mal im Jahr). Sobald es wieder möglich ist, werden wir auch andere Vereine, Träger und Akteure im Stadtteil aufsuchen. Allerdings kann es wegen der Bestimmungen dazu kommen, dass die Teilnehmeranzahl begrenzt werden muss. Wir möchten auch wieder die 30-minütige Bürgersprechstunde vor der jeweiligen Ortsbeiratssitzung anbieten. Im Jubiläumsjahr des Großen Dreeschs wird sich der Ortsbeirat natür-

lich bei der Vorbereitung und Durchführung von Veran-



staltungen aktiv einbringen. Wir wollen auch weiterhin mit den Bewohnern im Mueßer Holz ins Gespräch kommen, um ihre Nöte und Sorgen zu erfahren und ihnen unsere Unterstützung anzubieten. Sehr eng wird der Ortsbeirat mit

den beiden neuen Stadtteilmanagerinnen Sara Köhler und Anne-Katrin Schulz zusammenarbeiten. In jeder Sitzung können sie über ihre Arbeit, über wichtige Vorhaben, Termine und Aktivitäten im Wohngebiet berichten. Wir werden den Schaukasten in der Hegelstraße nutzen, um über unsere Arbeit vor Ort zu informieren.

Auf der Novembersitzung 2020 haben wir intensiv über die Planung zum notwendigen Schulneubau für die Albert-Schweitzer-Schule beraten und der Verwaltungsvorlage zugestimmt. Zum geplanten Neubau auf dem Gebiet des „Blattgartens“ in

der Lise-Meitner-Straße/ Ziolkowskistraße gibt es allerdings berechtigte Einwände von Pächtern des Gemeinschaftsgartens. Unser Ortsbeirat wird zum gegebenen Zeitpunkt, wenn die Planungen für den Neubau durch die Verwaltung vorgestellt werden, eine öffentliche Sitzung im größeren Rahmen durchführen, damit die Bürger zu Worte kommen können. Ich hoffe, dass in diesem Jahr wieder ein gemeinsamer Frühjahrsputz stattfinden kann, bei dem wir uns dann traditionell beim Internationalen Bund einklinken werden. Bleiben Sie alle gesund!

*Gret-Doris Klemkow  
Ortsbeiratsvorsitzende  
Mueßer Holz*

# Gedanken aus Neu Zippendorf

## Ortsbeiratsvorsitzender freut sich auf konstruktives Miteinander

Wir haben das Jahr 2020 beendet, der Weihnachtsbaum erstrahlt längst nicht mehr auf dem Berliner Platz, 2021



ist ein paar Tage alt. Es liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns, mit Höhen und vielen Tiefen. Durch die aktuelle Lage hat sich unser gesellschaftliches und privates Leben stark verändert. Kinder konnten und können nicht den Kindergarten oder die Schule

besuchen, die Erwachsenen arbeiten vielfach von zuhause aus, Freizeitaktivitäten sind stark eingeschränkt, kulturelle Veranstaltungen finden kaum statt, Urlaubsreisen sind nicht möglich wie gewohnt.

Blicken wir auf das Positive im letzten Jahr: Der Weihnachtsbaum ist mit Unterstützung durch den Ortsbeirat Neuzippendorf und dem Stadtteilmanagement zur Freude vieler Bürger errichtet worden. Ein besonderer Dank geht an die Kinder der Kita Mosaik: Fleißige Hände hatten den Baum liebevoll geschmückt.

Die Planung der Neubebauung auf dem Berliner Platz schreitet voran. Im Frühjahr wird der Startschuss fallen. Es wird ein neuer Lebensraum entstehen mit Wohnraum, Sozialeinrichtungen, Kita, Kleinhandel und Freizeitmöglichkeiten. Freuen wir uns auf einen attraktiven und lebenswerten Ortsteil!

Viele leisten a außergewöhnliches für ihre Mitmenschen in der Corona-Zeit. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Es ist schwer alle Bereiche namentlich zu nennen. Allen ein ganz großes DANKE.

2021 warten neue Aufgaben und Ziele auf uns, die wir ge-

meinsam schaffen. Der Ortsbeirat Neuzippendorf freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen. Macht's gut Nachbarn und bleibt gesund!

*Reinhard Bonin  
Vorsitzender Ortsbeirat  
Neu Zippendorf*

Unsere ehrenamtlich agierenden Ortsbeiräte sind auch während der Kontaktbeschränkungen für Sie erreichbar:

### Ortsbeirat Mueßer Holz:

Gret Doris Klemkow

E-Mail Adresse: gret.doris.edith@gmail.com

Es befindet sich außerdem ein Briefkasten „Ortsbeirat“ im Foyer des Campus im Turm (CAT)

### Ortsbeirat Neu Zippendorf:

Reinhard Bonin

E-Mail Adresse: r.bonin@gmx.at

# Demokratie, Menschlichkeit und Toleranz

„Die Platte lebt“ mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet

Zum zwölften Mal wurde am 3. Dezember in Berlin der Deutsche Engagementpreis vergeben. Von den 383 Nominierten wurden sechs herausragend engagierte Personen und Projekte ausgezeichnet.

Der Preis in der Kategorie Generationen verbinden ging an den Verein „Die Platte lebt“ e. V., weil er dem sozialen Zusammenleben einen Ort gibt, die Platte lebens- und liebenswert macht sowie Angebote im Bereich Kultur und Bildung gestaltet, Talente Raum gibt und Möglichkeiten zur aktiven Begegnung schafft. „Kurz: Er stiftet Zusammenhalt. Der Verein ‚Die Platte lebt‘ ist für alle da – für Einheimische und Migrantinnen und Migranten, für Alt und Jung“ – hieß es in der Begründung der Jury.

Elke Büdenbender, Juristin und Ehefrau des Bundespräsidenten, würdigte in ihrer Laudatio die Verdienste des Vereins und übergab ihm virtuell den Engagementpreis 2020 in der Kategorie „Generationen verbinden“:

„Die Platte lebt“ bringt Menschen zusammen, die ansonsten in der Anonymität einer Hochhaussiedlung womöglich

über eine flüchtige Begegnung hier und da gar nicht hinausgekommen wären. Menschen, die sich aufgrund ihrer Verschiedenheit eher mit Argwohn und Misstrauen begegneten, Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Nationen, Religionen und Kulturen. Ganz egal, woher die Bewohnerinnen und Bewohner der Platte kommen, jeder ist zunächst ein Mensch, ein Mensch mit einer Geschichte, einer Herkunft und einer Kultur. . . Ganz herausragend war auch Ihr Engagement im Jahr 2015. In der Zuwanderung von Flüchtlingen haben sie keine Bedrohung gesehen, sondern vielmehr alles dafür getan, Ängste abzubauen, Solidarität zu fördern und den Geflüchteten so ein friedliches Ankommen zu ermöglichen. Das zeigt den unerschütterlichen Glauben an Menschlichkeit und Toleranz. . . Für dieses beeindruckende und unermüdliche ehrenamtliche Engagement gebührt Ihnen nicht nur mein Dank, sondern der aller Menschen in unserem Land. Denn Menschen wie Sie, die über den eigenen Tellerrand hinausblicken,

Misstände erkennen und sich für andere einsetzen, sind das Fundament unserer Demokratie. Sie sind der Kitt für unsere Gesellschaft. Demokratie fängt im vermeintlich Kleinen an. Jede und jeder tut, was sie oder er kann in seinem persön-

2019 vom Land Mecklenburg-Vorpommern nominiert worden. Die Preisverleihung fand wegen der Corona-Pandemie online statt und wurde aus dem Studio live übertragen, in Kooperation mit dem TV-Sender ALEX Berlin. Nur Hanne



Foto: Hanne Luhdo wurde von Jana Pareigis interviewt.

Foto: Svea Pietschmann

lichen Umfeld und trägt so im Kleinen maßgeblich zum Großen bei.“

Der Verein „Die Platte lebt“ war über den Engagementpreis

Luhdo, bis Juni Vorsitzende des Vereins, konnte in Berlin dabei sein und stellte sich den Fragen der Moderatorin Jana Pareigis.

## Preisverleihung im Internet verfolgt

Es lief nicht alles rund bei der Online-Preisverleihung der nebenan.Stiftung zum Deutschen Nachbarschaftspreis 2020, aber man bekam einen Einblick in die Vielfalt der Projekte.

Alle 16 Landessieger wurden zu Beginn dazugeschaltet, bevor die Preisträger auf Bundesebene bekanntgegeben wurden. Auch wenn der Verein „Die Platte lebt“ nicht dabei war, war doch niemand traurig, denn schon der Landessieger von Mecklenburg-Vorpommern brachte ein

Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Das soll für die Weiterentwicklung der Fläche zwischen Hegel- und Kantstraße eingesetzt werden. Die Feier wird nachgeholt, sobald Corona das zulässt.

Und das sind die Bundessieger: 1. Welcome Treff Sachsen-Anhalt, 2. Offener Garten Niedersachsen, 3. Krone - wachgeküsst Thüringen. Der Publikumspreis ging an die Corona-Nachbarschaftshilfe Bayern. Herzlichen Glückwunsch!

Hanne Luhdo



Steffen Mammitzsch und Hanne Luhdo vertreten den Verein „Die Platte lebt“ in der Zoom-Schaltung

# Bertha hätte ihre Freude gehabt

## Ein Nachmittag zu ihrem 122. Geburtstag

Der Nachmittag zu ihrem 122. Geburtstag hätte Bertha Klingberg bestimmt gefallen. Elisabeth Sauer las ihre Geschichte von der Blumenfrau und dem Soldaten vor, der sie dazu ermutigte, ihre Blumen auf dem Markt zu verkaufen.

Die musikalische Umrahmung übernahmen die Sängerinnen vom Mecklenburg-Quartett in ihren schönen Trachten. Dr. Armin Jäger wusste mit persönlichen Erinnerungen während seiner Amtszeit als Stadtpräsident zu unterhalten. Sie wäre eine beeindruckende Frau aus dem Volke gewesen, die mit ihrer direkten und unverstellten Art die Herzen der Schweriner eroberte. Dass sie 2007 zur Ehrenbürgerin von Schwerin ernannt wurde, hätte das Stadtparlament so einmütig wie selten beschlossen. Hanne Luhdo las aus der

Trauerrede für Bertha Klingberg, die am 7. November 2005, kurz nach ihrem 107. Geburtstag, für immer die Augen schloss: „Wir verneigen uns vor einem lebensfrohen

bergs Wirken hat uns Schwerinerinnen eine Leuchtspur hinterlassen, die nicht nur bis zum Jahr der Bundesgartenschau 2009 weist...“ Sie verkaufte mehr als nur Blumen und wur-



*Elisabeth Sauer, Armin Jäger und das Mecklenburg-Quartett (v. l. n. r.) gestalteten den Nachmittag für die Blumenfrau*

und liebenswerten Menschen, der verschwenderisch in guten Gaben umging. Bertha Kling-

de in ihrer Rehnaer Tracht zu einem Schweriner Original – unvergessen bis heute. H.L.

## Bäume im Mueßer Holz gepflanzt

Es war die zweite Klimawald-Aktion im südlichen Mueßer Holz. Dazu aufgerufen hatten erneut der Verein „Pro Schwerin“ und die Bewegung „Fridays for Future“. Dank der Sponsoren und vieler Helfer konnten rund 2.000 Bäumchen schnell in die Erde gebracht werden, auch wenn der Boden an der Otto-von-Guericke-Straße sehr steinig und hart war.

Auch der Verein „Die Platte lebt“ war dabei und hofft, dass der Klimawald gut gedeiht.



*Auch Mitglieder des Vereins „Die Platte lebt“ haben geholfen.*

## Neuer Infopunkt im Mueßer Holz

Am „PlattenPark“ in der Hegelstraße wurde ein neuer Schaukasten aufgestellt, der aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ finanziert wurde. Nicht nur der Verein „Die Platte lebt“, sondern auch der Ortsbeirat Mueßer Holz, das Stadtteilmanagement und andere Vereine/Einrichtungen können dort die Bewohner informieren. Bei Bedarf bitte bei den Helfern im „PlattenPark“ melden.



## Hallo, liebe Nachbarn,

es ist Winter und wir haben uns zusammengeschult um unsere Königin zu wärmen. Aber wir halten keinen Winterschlaf, denn wir sind auch weiterhin sehr wachsam. Es ist ruhig geworden rund um unser zu Hause, aber unsere Menschen schauen nach uns und sie reden ruhig und lachen auch leise. Das heißt für uns, dass wohl alles in Ordnung ist. Aber sie reden auch schon wieder vom Putzen und Reparieren.. Manchmal denken wir: „Sie sollten mal zu Hause auch eine Winterkugel bilden und sich nicht so viele Sorgen machen!“ Außerdem haben sie ja für uns vorgesorgt. Wir haben durch unsere Honigvorräte genug Nahrung und wenn es wieder wärmer wird warten eine ganze Menge Frühblüher auf uns, sagten unsere Menschen. Dann träumen wir und hoffen, dass wir weiter gut durch den Winter kommen, denn wir wissen auch, dass uns eine liebe ältere Dame von ihrem Fenster aus besonders im Blick hat. Ach ja, unsere Menschen reden besonders viel von „gesund bleiben“ und damit meinen sie nicht nur uns. Dann schließen wir uns da mal an.

Liebe Bienengrüße von

**Eurer Stine**

### Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Aus freien Stücken anderen helfen. Sich dabei ausprobieren, mutig Neuland betreten, eigene Grenzen erfahren, sich entwickeln und sich neue Ziele setzen. Darauf darf sich unsere neue Mitarbeiterin Dorothea Hille

im Bundesfreiwilligendienst freuen. Bis Herbst 2021 wird sie unser Mehrgenerationenhaus und die darin stattfindenden Projekte unterstützen. Sie freut sich insbesondere auf den persönlichen Kontakt zu den Bewohner\*innen des Quartiers im offenen Treff. Hier gibt es die Möglichkeit alle Angebote des Mehrgenerationenhauses kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen oder einfach auf einen Schnack vorbei zu kommen. Alle Informationen rund um unser Mehrgenerationenhaus finden Sie übrigens jetzt auch in unserem Schaukasten vor dem Gebäude.

Romy Sadewasser  
Internationaler Bund  
Tel. 0385/20824-18  
romy.sadewasser@ib.de

### Gut zu wissen:

Auch trotz des Lockdowns sind alle Mitarbeiter\*innen des IB unter den bekannten Telefonnummern für Sie erreichbar!

Internationaler Bund (IB)  
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.  
IB Nord - Westmecklenburg  
Keplerstr. 23  
19063 Schwerin

# Ein Treffpunkt mit Visionen

## AWO-Eltern-Kind-Zentrum im Mueßer Holz sucht noch Fachkräfte

Die AWO-Soziale Dienstleistungen GmbH-Westmecklenburg steht kurz vor der Fertigstellung ihres Eltern-Kind-Zentrums (EL-KiZ). Zum Ende des ersten Quartals ist die Einweihung des futuristisch anmutenden Gebäudes in Kleeblatt-Form im Zentrum des Mueßer Holz geplant.

Als Ort der Begegnung, Bildung und der Familie verspricht das Zentrum den zukünftigen Nutzern viele Möglichkeiten. Nicht nur die AWO Kita „Igelkinder“ erhält im neuen Gebäude die lang ersehnten neuen Räumlichkeiten und damit Platz für die Aufnahme zusätzlicher Kinder. „Das Ziel, vielfältige Angebotsformen unter einem Dach zu vereinen, rückt nun immer näher. Zukünftig sollen neben der Kindertagesbetreuung auch Familien aus den Stadtteilen Mueßer Holz und Neu-

für Familien und Recherchen zum Early Excellence Konzept in England begann. Dazu gehören auch die Angebote der AWO-Familienbildungsstätte unter der Leitung von Andrea Reinel. Damit Eltern mit ihren Kindern noch intensivere Begleitung erfahren, wird darüber

hinaus die Zusammenarbeit im Bereich Logopädie, Physio- und Ergotherapie mit der Frühförderstelle des Sozialpädiatrischen Zentrums Mecklenburg gGmbH ausgebaut. Nicole Krause, Leiterin der Kita Igelkinder, weiß, welches Potential sich den Kindern und Familien ihrer Einrichtung mit diesem Neubau eröffnet: „Ein afrikanisches Sprichwort besagt: Für die Erziehung eines Kindes benötigt es ein ganzes Dorf.

Der besondere Stolz von Geschäftsführer Axel Mielke ist das 74 qm große Be-



Bild:AWO

wegungsbad, welches für Kinderschwimmkurse sowie Wassergewöhnungs-, Schwangeren- und AquaFitness-Kurse zukünftig von allen Generationen genutzt werden kann. Hierbei können sich auch Kooperationspartner im Stadtgebiet zur Nutzung des Bades einmieten. Die Fäden in der Hand hält Christina Münster, die als Koordinatorin des EL-KiZ den Überblick über Räumlichkeiten, Kosten und Be-



Die AWO-Mitarbeiterinnen Nicole Krause (li.) und Christina Münster (re.) freuen sich schon auf die Eröffnung des Eltern-Kind-Zentrums  
Foto: Julia Jeske

Zippendorf die weiteren familienunterstützenden Angebote wohnortnah nutzen können.“, sagt eine Mitdenkerin der ersten Stunde: Simone Mühlbauer von der AWO Kita-Fachbereichsleitung. Es ist das Ergebnis einer langen Planungsphase, die bereits vor zehn Jahren mit trägerinternen Bedarfsanalysen zu sozialräumlichen Hilfen

Dieses „Dorf“ möchten wir nicht nur unter einem Dach vereinen, sondern auch perspektivisch auf den gesamten Stadtteil ausweiten, indem wir als Kita, gemeinsam mit den anderen Institutionen und Netzwerkpartnern, die Familien betreuen, bilden und begleiten. Familien aller Herkunftsländer oder sozialer Schichten.“

darfe der Familien im Stadtteil hat (zu erreichen unter muenster@awo-schwerin.de oder Tel. 0385-2081035). Für die Betreuung der Kitakinder werden noch engagierte und motivierte Fachkräfte gesucht, die Spaß an einer herausfordernden Arbeit mitbringen. Kontakt: personal@awo-schwerin.de.

# Einmal Griechenland und zurück!

Reisen bedeutet Grenzen zu überschreiten, auch die eigenen.

In den Herbstferien war es endlich soweit. Der Bauspielplatz Schwerin e. V. realisierte den langgeplanten Jugendaustausch in Griechenland. Zehn Jugendliche aus dem Quartier63 hatten die Gelegenheit ein für alle unbekanntes Land zu entdecken und deren Kultur.

Vier Uhr morgens am OST63 im Mueßer Holz begann das Abenteuer. Die Fahrt nach Berlin und der Flug Richtung Thessaloniki in Nordgriechenland war für alle Reisenden eine großartige Erfahrung. Vor Ort angekommen, schien die Sonne und alles war anders. Sprache, Flora und Fauna sowie die meisten Lebensmittel im Supermarkt waren ungewohnt. Alle Mitreisenden konnten ihrer Neugier und ihrem Interesse an den griechischen Gegebenheiten gut Ausdruck verleihen. Zum Glück war Leni aus dem OST63 mit von der Partie! Denn sie ist gebürtige Griechin und in Thessaloniki aufgewachsen. Somit war die Brücke zum Land geebnet und wir wurden sogar zum Abendessen von ihren Eltern eingeladen,

lernten die griechische Kultur kennen und die Hemmungen, sich auf Englisch oder nonverbal mit Händen und Füßen zu verständigen wurde



Landesjugendring  
Mecklenburg-Vorpommern



Deutsch-griechischer Jugendaustausch

Foto: Anne-Katrin Schulz

immer geringer. Dies wurde auch bei der Begegnung mit griechischen Jugendlichen in einem Freizeittreff vor Ort deutlich. Es wurde zusammen gelacht und ein gemeinsamer Workshop über Kinderrechte gestaltet. Am anderen Tag hatten die Bauspielplatz-Kinder den Wunsch, ihre neuen griechischen Freunde zu einer gemeinsamen Aktion einzula-

den: Und was machen Kinder & Jugendliche aus dem Mueßer Holz? Richtig, sie klettern! Schon auf dem Weg zum Jugendtreff in Griechenland fiel uns eine Kletterhalle auf, die nach kurzer Absprache auch bereit war, uns ihre Location für zwei Stunden zur Verfügung zu stellen.

Nach einer schönen und horizonsweiternden Woche

ging es wieder zurück nach Schwerin. Mit im Gepäck: der sehnliche Herzenswunsch der Kinder, solch einen Jugendaustausch unbedingt wiederholen zu können. Ermöglicht wurde den Kindern die Griechenland-Reise durch den Ferienfonds vom Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern. Dafür einen großen Dank! *Anne-Katrin Schulz*

## Froschkönig begeisterte



Am 29. Oktober durfte das Figurentheater Margrit Wischnewski nochmal die Puppentänze lassen. Zu Gast war eine Gruppe aus der Kita „Future Kids“, die ganz viel Spaß am Märchen vom Froschkönig

hatte und sich mit viel Applaus bedankte. Leider war es die vorerst letzte Veranstaltung im Bertha-Klingberg-Haus, das am 2. November wegen der Corona-Pandemie schließen musste.

## Mal richtig ausgetobt

Mal nicht singen und tanzen, sondern toben. Das war die Devise für die „Plattelinos“ bei ihrem Besuch im „Easy Jump“ Trampolinpark im Oktober in Lankow. Der Besuch war ein Dankeschön des Vereins „Die Platte lebt“ für die Auftritte der Kinder bei verschiedenen Veranstaltungen, z. B. am „Tag der Einheit“ auf dem Alten Garten oder bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen im Garten der Petrusgemeinde. Momentan ist Corona-

Pause für die Gruppe, aber die „Plattelinos“ hoffen natürlich, dass sie sich bald wieder regelmäßig treffen können.

*Hanne Luhdo*



Gemeinsam im Trampolinpark

Foto: H.Luhdo

# Ein besonderes Mittagessen

Der Stadtkrug lud zu einem festlichen Weihnachtssessen ein

Am 23. Dezember 2020 konnten sich die Gäste unserer Suppenküche in der Keplerstraße über ein besonderes Mittagessen freuen.

Die Altstadtbrauhaus GmbH, die in Schwerin das Altstadtbrauhaus Zum Stadtkrug, das Zeppelin Restaurant und den Burger Deli Hans & John betreibt lud zu dem Weihnachtssessen schlechthin ein: Gänse-



v.l.n.r. Thomas Niendorf/ Geschäftsführer/ Stadtkrug, Kerstin Gibki/ Verantwortliche der Caritas Suppenküche, Christoph Schlegel/ Caritas FBL, Christian Messe Betriebsleiter/ Stadtkrug

keule mit Rotkohl und Klößen. Da die Suppenküche wegen der aktuellen Beschränkungen geschlossen ist, lieferten die Köche pünktlich die fertigen Portionen, einzeln verpackt in umweltfreundlichen Boxen, die dann zum Verzehr nach Hause mitgenommen oder ausgefahren werden konnten. Wir bedanken uns herzlich für dieses nicht selbstverständliche Engagement.

Christoph Schlegel  
Caritas FBL

# Überwältigt von der Teilnahme

Vierte Geschenkeaktion „Päckchen packen – Kinder glücklich machen“

Anfang November 2020 begann die PS. Werbung & Verlag in Zusammenarbeit mit der Firma Siebdruck Hamann die Menschen in Schwerin

und im Landkreis Nordwestmecklenburg nun schon zum vierten Mal aufzufordern, für die Kinder der Schweriner Tafel, kleine Geschenke zu

packen. Diesem Aufruf, der durch die Printmedien und Sozialen Netzwerke verbreitet wurde, folgten in diesem Jahr besonders viele Menschen. Über 300 Pakete und ein Spendenscheck in Höhe von 500 Euro wurden am 10. Dezember 2020 an den Chef der Schweriner Tafel, Peter Grosch, übergeben. Die 500 Euro wurden von der Firma Staudler Bau aus Gadebusch gespendet.

Einen ganz besonderen Dank möchten die Chefin der Firma PS. Werbung & Verlag, Solveig Hamann und die Firma Siebdruck Hamann, Inhaber Mathias Hamann, an die fleißigen und engagierten Helfer\*innen aus den Nachbarschaftstreffs der Schweriner Wohnungsgenossenschaft (SWG) „Hand in Hand“ vom Großen Dreesch und „Nebenan“ aus der Weststadt und vom Großen Dreesch, richten.

pm

## Bücher gespendet

Im Dezember waren Daniel Trepsdorf und Ina Lattendorf (DIE LINKE) in Schwerin unterwegs und haben Wunschbücher übergeben, die in ihrem Projekt „Billerböcker-Paat“ (Bilderbuchpaten unterm Weihnachtsbaum) gespendet wurden. Peter Grosch nahm die Buchspenden für die Kindertafel entgegen, Hanne Luhdo für die „Plattelinos“ vom Verein „Die Platte lebt“. Danke den Spendern, vor allem Familie Rothe. Für die Kinder aus benachteiligten Familien sind dieser Bücherspenden von besonderem Wert.



Übergabe der Bücherspenden auf dem Dreescher Markt. Hanne Luhdo, Peter Grosch, Daniel Trepsdorf, Ina Lattendorf (v. l. n. r.)  
Foto: Micheiliss



Peter Grosch (r.) nahm die Geschenke und die Geldspende von Solveig Hamann (PS. Werbung & Verlag) und Mathias Hamann (Siebdruck Hamann) entgegen.

Foto: PS. Werbung & Verlag Schwerin

# „Corona-Hero“ und Herzensmensch

## Der Netzwerker Jens Kulbatzki engagiert sich

Der Name Jens Kulbatzki ist für viele Schwerinerinnen und Schweriner mit dem „Thalia“ und der „Thalia-Nacht“ verbunden. Seine Benefizveranstaltungen von 2014 bis 2019 brachten insgesamt 79.000 Euro für gemeinnützige Projekte ein. Stand er am Anfang allein da, hat er mittlerweile etwa 240 lokale und regionale Partner. Obwohl die „Thalia-Nacht“ 2020 coronabedingt

Mitglieder aus allen Schichten an. Facebook erwies sich in der Zeit der Kontaktbeschränkungen als schnelles Hilfsmedium, das Menschen motiviert und kontaktlos zusammenbringt. Von Vorteil sind für den erfahrenen Netzwerker die Leidenschaft für Veranstaltungen, für Musik, Kultur und Menschlichkeit. Er hat Spaß am Helfen und freut sich über jede Spende, über

Geld, sondern auch um Ideen, die andere mit einbringen, etwa das Versteigern von Kunstwerken.

Neben seiner Arbeit im öffentlichen Dienst und in der Familie bleibt mitunter nicht viel Zeit für das Ehrenamt. Da gilt es, effektiv zu vernetzen und zu organisieren. Information und Transparenz sind für ihn selbstverständlich, um Vertrauen aufzubauen. Man sagt ihm nach, er sei „charmant penetrant“, denn seine freundliche Hartnäckigkeit öffnet ihm Türen und Herzen. Hinzu kommt eine gesunde Neugierde, die ihn immer wieder zu Projekten führt, die Unterstützung brauchen.

Im März 2020 gingen die ersten Spenden an die Ausgabe-stelle der Schweriner Tafel in der Petruskirche, um die Versorgung der Hilfsbedürftigen mit Lebensmitteln auch in der Pandemie aufrecht zu erhalten. So konnten nicht nur Einkäufe, Transport und Ausgabe finanziert, sondern auch Helfer über das Netzwerk organisiert werden. Im Herbst wurde zusätzlich Geld für den Kinder- und Jugendtreff „Ost63“ im Mueßer Holz



gesammelt, um etwa ein Vordach für den Container, ein beleuchtetes Werbeschild für den Eingangsbereich, Sportgeräte und die Fahrradwerkstatt zu finanzieren. Was er anpackt, hat Erfolg. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Jens Kulbatzki als „Corona-Hero“ durch die Stadt Schwerin und als „Herzensmensch 2020“ durch die VR-Bank ausgezeichnet. Die insgesamt 1.000 Euro Prämie steckte er selbst wieder in den Spendentopf, so dass die nächsten Schecks für soziale Projekte in der Petrusgemeinde und im „Ost63“ im Januar überreicht werden konnten. Insgesamt kamen 60.000 Euro zusammen! Die Freude war riesengroß, nicht nur beim Initiator, sondern bei allen, die gespendet haben, und vor allem natürlich bei denen, die von den Geldern profitieren. DANKE!

Hanne Luhdo



Jens Kulbatzki (Mitte) überreichte den Spendenscheck an Marcus Wergin von der Petruskirche und Eleni Evangelidou von „Ost63“.

ausfallen musste, ging seine Spendensammlung weiter. Bei Facebook gründete er die Gruppe „Jens lädt ein – informieren & helfen!“. Ihr gehören inzwischen fast 2.000

die fünf Euro von jemandem, der selbst nicht viel Geld zur Verfügung hat, genauso wie über die 500 Euro von einem erfolgreichen Unternehmer. Dabei geht es nicht nur um

## Bunter Baumschmuck für den Berliner Platz

Trotz Corona wurde in den Gruppen der Kita „Mosaik“ weiterhin fleißig gebastelt. Für die Kinder hat die Vorweihnachtszeit mit allen Lichtern und Heimlichkeiten etwas Magisches, selbst in diesen ungewöhnlichen Zeiten.

Auf Anfrage von Herrn Bonin aus dem Ortsbeirat Neu Zippendorf haben mehrere Gruppen bunte Anhänger aus Salzteig und laminierten Bassteilen für den großen Tannen-

baum am Berliner Platz gefertigt. Die Schneckengruppe durfte die kleinen Kunstwerke am 10.12.2020 hinbringen und selbst aufhängen. Etwas ganz Besonderes für die Kinder.

Die Kita „Mosaik“ wünscht allen Kindern, Eltern und ihren Familien ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Jennifer Mauer,  
Erzieherin  
in der Kita Mosaik



# Rückblick

## Arbeiterwohlfahrt baut neues Eltern-Kind-Zentrum im Mueßer Holz



Für die Grundsteinlegung hatten die „Igelkinder“ ein kleines Programm vorbereitet.

Foto: maxpress/Mulsow

## Verein Kontakt e. V. im Campus am Turm mit weiteren Vorhaben



Szene aus den „Bremer Stadtmusikanten“.

Foto: Kontakt e.V.

## Lichterfest des Trägerverbands III auf dem Keplerplatz



Fotograf mit Herz Michael Winter: „Tanzende Fische“

## Jumpers jetzt auch in Schwerin



Einhundert grüne Luftballons gab es zur Eröffnung des neuen Kinder- und Familienzentrums im Mueßer Holz.  
Foto: TAG Wohnen / Manuela Koska

## Das Schweriner Feuerwehrmuseum besteht zehn Jahre



Vorführung der Jugendfeuerwehr mit historischer Spritze beim Jubiläum

Fotos: <http://ifm-schwerin.com/>

## Abschied ist auch letzter Geburtstag



Das Bertha-Klingberg-Haus in der Straße 9 wird die neue „Bertha-Klingberg-Platte lebt“.

## „Rock den Block“ in der Pankower Straße 1



Wände in der Pankower Straße sind zu Kunstwerken geworden

Foto: StM

## Paulina schlug eine Brücke



Das waren die Teilnehmer der „Singenden Balkone“.

Foto: StM

## Bauspielplatz feiern



Es wurden aus hellem Tanneholz geformt.

# ck 2020

ch eine Chance -  
des „Eiskristalls“



aus in der Max-Planck-  
leibe für den Verein „Die  
Foto: hl

Fair in der Diskussion - Demokratie  
soll auch im Kleinen funktionieren:



Im Mueßer Holz startet ein Projekt im Nachbar-  
schaftstreff ZiMT für mehr Demokratie im Wohnum-  
feld  
Foto: ZiMT

Apfelfest ganz interkulturell



20 Kinder mit und ohne Migrationshintergrund hat-  
ten Spaß in der Petrusgemeinde beim Kuchen backen  
und Bilder malen  
Foto: privat

Die neue Mitte auf dem Dreesch



ich in Neu Zippendorf in den nächsten zehn Jahren verändern wird  
Foto: Landeshauptstadt Schwerin

Viel Frohsinn in Garten-Atmosphäre



Zur Eröffnung der 30. Interkulturellen Wochen sang der Gospel-  
chor „Spirit of Joy“.  
Foto: Gert Dunse

erte 21. Geburtstag



ion verschiedene Figuren  
Foto: st

Engagement wird gewürdigt



PlattenPark mit dem Nachbarschaftspreis  
ausgezeichnet Foto: Verein Die Platte lebt

56 Prozent fühlen sich wohl



Unter Corona-Bedingungen: Befragung zum Leben im Mueßer  
Holz und in Neu Zippendorf  
Foto: st

# Gedanken zur Gegenwart

## Auf Sicht fahren

Dunkelheit und dichter Nebel auf den Straßen – das haben Sie sicher schon einmal erlebt. Mir ging es so im letzten Winter. Ich war mit meinem Auto abends aus Bützow auf dem Rückweg nach Schwerin. Die Straßen waren verlassen. Jederzeit musste ich damit rechnen, dass Rehe oder Wildschweine die Straße überqueren konnten. Wegen des Nebels konnte ich die Nebelscheinwerfer nicht einsetzen. Sichtweite 15 Meter. Anhalten war keine Option, schließlich wollte ich nach Hause. Was konnte ich tun? Das Erste: Langsam fahren. Das Zweite: Besonders aufmerksam sein. Das Dritte: Hoffen, dass nichts passiert.

Mir scheint der Einstieg in das neue Jahr wie eine Nebelfahrt zu sein. Ich weiß nicht, wie sich das Jahr entwickeln wird. Alle Planungen sind nur vorläufig: die Veranstaltungen und Fahrten, die für unsere Ge-

meinden vorgesehen sind, die Besuche bei Verwandten, die ich mir vorgenommen habe, meine Urlaubsplanung... Wie



Propst Dr. Georg Bergner

Foto: privat

wird sich die Corona-Lage entwickeln? Gibt es weitere Einschränkungen? Wann wird alles wieder „normal“ sein? Ich muss auf Sicht fahren. Das heißt, ich gehe langsam von Woche zu Woche. Ich muss achtsam sein, wie sich die Din-

ge entwickeln. Und vor allem: Ich darf den Mut nicht verlieren. Ich hoffe darauf, dass es bald einfacher und unbeschwerter wird. Immer positiv bleiben! – Das ist gar nicht so einfach. Viele werden in diesen Tagen nicht nur krank, sondern auch traurig. Sie verlieren den Optimismus. Die Situation nervt sie. Sie machen sich Sorgen um die Gesundheit, um die Familie, um die Arbeit.

Es gibt ein schönes Kirchenlied, das mir in dieser Situation einfällt. Der Text beginnt mit: „War der Weg auch unbekannt, du o Herr hast uns geleitet“. Darin liegt eine alte Erfahrung: Hinterher, wenn alles vorbei ist, wird einem vieles klar. Ich kann zurückblicken auf eine Zeit, die ich schwer und unangenehm empfunden habe. Aber danach wird mit klar: Ganz so schlimm war es doch nicht. Auch in den schwierigen Zeiten hatte ich Unterstützung. Ich hoffe, dass

ich das in einigen Wochen sagen kann. Ich hoffe, dass Sie das auch in einigen Wochen sagen können. Das Beste ist doch, eine schwere Zeit zu bestehen, ohne daran kaputt zu gehen. Mehr noch: Am besten ist es doch, wenn ich mir anschließend auf die Schultern klopfen kann und sage: Das habe ich gut gemeistert – das haben wir zusammen gut gemeistert.

Bei meiner Nebelfahrt bin ich zum Glück gut zu Hause angekommen. Als ich die Haustür aufgeschlossen habe, musste ich erstmal durchatmen. Ich war dankbar. Und ich war auch ein bisschen stolz – ein kleines Abenteuer, von dem ich heute, im Rückblick gerne erzähle. Immer positiv bleiben! Es soll trotz allem ein gutes Jahr werden.

Propst Dr. Georg Bergner,  
Pfarrer der Katholischen  
Pfarrei St. Anna und Dekan  
für die Region Mecklenburg

## Vieles in Bewegung gekommen

### Im Gespräch mit Priester Dionysij Idawain von der Russisch-Orthodoxen Gemeinde

Seit dem 10. November 2012 ist die Russisch-Orthodoxe Kirche geweiht und für die Gemeindeglieder der Ort, an dem sie sich zu den sonntäglichen Gottesdiensten versammeln. Russisch-orthodoxe Gemeinde des Heiligen Großmartyrers Dimitris von Thessaloniki zu Schwerin ist ihre exakte Bezeichnung. Zu den Besonderheiten der orthodoxen Kirchen gehört eine umfangreiche Liturgie. Mit der Fertigstellung des Gotteshauses vollzog sich jedoch nur ein Anfang. Weitere Arbeiten waren erforderlich. Turmblick-Redakteur Rainer Brunst besuchte die Gemeinde, um von Priester Dionysij Idawain zu erfahren, wie der aktuelle Stand der Dinge ist. Das vorgesehene Gemeindehaus steht bereits und sieht

von außen sehr schön aus. Es war als notwendige Ergänzung zur Kirche gedacht, auch für die Durchführung von Veranstaltungen. Jedoch ist die Inneneinrichtung noch nicht abgeschlossen. Das fehlende Material ist bestellt, aber wegen der Corona-Pandemie ist es zu einer Lieferverzögerung gekommen. „Wenn das Gemeindehaus fertig ist, planen wir eine Einweihung durch den Erzbischof“, sagt Priester Dionysij Idawain. Vor dem ersten Lockdown schaffte die Gemeinde einen anderen Schritt. Das Areal um die Kirche erhielt eine Pflasterung. „Die letzten Pflastersteine konnten im vergangenen Jahr gerade rechtzeitig gelegt werden“, berichtet Dionysij Idawain. Was bei der Einweihung der Kirche nicht geplant war,

ist eine Umzäunung des Geländes. Es sollte offen gehalten werden. „Wir mussten jedoch die schreckliche Erfahrung



Weihnachten feiert die Orthodoxe Kirche erst zwei Wochen später als wir. Blick in die Kirche und mit Maske Priester Dionysij Idawain. Foto: Brunst

machen, dass unter anderem ein Brandanschlag auf unsere Stätte verübt wurde. Außerdem war unser Gotteshaus mit Hakenkreuzen beschmiert worden. Eine Schlussfolgerung aus dem Geschehen war,

dass wir einen Zaun setzten, um so die Sicherheit zu erhöhen.“ Die Kirche hat den Nachteil, dass sie versteckt hinter den Blöcken liegt. So kann sie von auswärtigen Gästen schlecht gefunden werden. Der Ortsbeirat Mueßer Holz hat wegen des Anbringens Hinweisschildes von der Hamburger Allee Höhe Fernsehturm einen Antrag in die Stadtvertretung eingebracht, der angenommen wurde. Es bleibt zu hoffen, dass demnächst die Umsetzung erfolgt. Die Russisch-orthodoxe Kirche ist montags bis samstags von 11.00 bis 14.00 Uhr für Besucher geöffnet. Die Gottesdienste werden sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr gefeiert. Natürlich derzeit unter den Corona-Auflagen.

Rainer Brunst

# Briefe ohne Unterschrift

## Auch ein Schweriner schrieb an die BBC in London



Rainer Brunst Foto: privat

„Schreiben Sie uns, wo immer Sie sind, was immer Sie auf dem Herzen haben.“ Mit diesen Worten lud die BBC-Radiosendung „Briefe ohne Unterschrift“, die von 1949 bis 1974 innerhalb der Nachrichtensendung „Programm für Ostdeutschland“ in deutscher Sprache ausgestrahlt wurde, Hörerinnen und Hörer aus der DDR zum Briefeschreiben ein. Die, wie der Sendetitel verriet, anonym verfassten Briefe, die über Deckadressen in West-Berlin zur BBC (British Broadcasting Corporation) in London gelangten, boten Einblicke in den Alltag der Bürgerinnen und Bürger der DDR, in deren Nöte und Sorgen und widerspiegelten natürlich auch deren Meinung zum politischen System. Der Moderator war Austin Harrison; die Sendung lief jeden Freitagabend nach der Ansage: „Hier ist der Londoner Rundfunk.“

Natürlich geriet die Sendung ins Visier des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Es stufte „Briefe ohne Unterschrift“ als Hetzsendung ein, mit der der Westen die „politisch-ideologische Zersetzung der DDR-Bürger“ vorantrieb. Entsprechend ging das MfS gegen die Schreiberinnen und Schreiber der Briefe vor – von

Überwachung und Kontrolle über repressive Methoden bis hin zur Strafverfolgung.

Die rund 40.000 Briefe waren nahezu vergessen, bis die Schriftstellerin Susanne Schädlich diese in einem BBC-Archiv wieder entdeckte und aufarbeitete. Ihr Buch gab den Anstoß zu einer Ausstellung, die bis vor kurzem im Museum für Kommunikation Berlin in der Leipziger Straße zu sehen war und anschließend in Frankfurt am Main..

In der Ausstellung war auch Rainer Brunst, Redaktionsmitglied des Schweriner Turmblicks und im Mueßer Holz lebend, mit einer Tafel in Form eines Steckbriefs vertreten. Der heute 67-Jährige schrieb drei Briefe an die Sendung. In seinem Brief vom 5. April 1969 heißt es: „In Ihrer Sendung sehe ich die einzige

Möglichkeit für uns (Ost)Deutsche, unsere Meinung frei zu äußern.“ Der dritte und letzte Brief führte mittels Handschriftenvergleich zur Identifizierung und Verhaftung von Rainer Brunst am 2. September 1969 – abgeholt aus dem Berufsschulunterricht zu einem achtstündigen Verhör am Schweriner Demmlerplatz. Tatvorwurf: Staatsfeindliche Verbindungsaufnahme und staatsfeindliche Hetze. Von der Einleitung strafrechtlicher Maßnahmen sah man zwar ab, allerdings wurde festgelegt: „Um eine gesellschaftliche Entwicklung im Sinne der herrschenden Ideologie zu fördern, wird Rainer Brunst gegen seinen Willen in einem Lehrlingswohnheim untergebracht.“ Horst

Pfeifer führte ein Interview mit ihm.

**Herr Brunst, hörten Sie die Sendung „Briefe ohne Unterschrift“ regelmäßig?**

Das deutschsprachige Programm von BBC London mit dieser Sendung hörte ich seit etwa Mitte 1968 regelmäßig.

**Wurden Sie durch Freunde oder Bekannte auf die Sendung aufmerksam gemacht?**

Es war einer meiner Schulkameraden.

**Was hat Sie veranlasst, drei Briefe an die Sendung zu schreiben?**

Ich wollte damals diese Möglichkeit nutzen, um meine kritische Meinung frei zu äußern.

**Waren Sie sich sicher, dass die Briefe den Empfänger erreichten?**

Der erste Brief mit Poststempel vom 28. Januar 1969 ging durch und wurde etwa zwei Wochen später dann tatsächlich gesendet und kommentiert.

**War Ihnen bewusst, welches Risiko Sie eingingen?**

Eigentlich nicht. Es war eine gewisse jugendliche Naivität.

**Bereuen Sie es heute, die Briefe geschrieben zu haben?**

Aus heutiger Sicht war das eine wichtige Lektion für mich. Ich lernte so die Grenzen der Meinungsfreiheit im sozialistischen Staat kennen.

**Was ist Ihnen heute wichtig?**

Für mich stehen Engagement für Meinungsfreiheit, für eine offene Gesellschaft, für Vielfalt und Toleranz und für ein friedliches Miteinander von Menschen anderer Herkunft, Religion und Kultur im Mittelpunkt. Darum engagiere ich mich im Interreligiösen Dialog der Landeshauptstadt. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch in Schwerin die Ausstellung zu sehen wäre, da sie heutigen Lehrern und Schülern anschaulich die DDR-Zeit vermittelt.



*Hörer\*innenbriefe die im August 1961 bei der BBC eingingen: Handschriftlich auf einer Schulheftseite, mit Tinte, Bleistift, auf Luftpostpapier oder maschinengeschrieben: Die unterschiedlichen Briefe spiegeln die Verschiedenheit der Schreiber\*innen wider: Viele Schreiber\*innen äußerten den Wunsch nach freier Meinungsäußerung. Dieser war stärker als die Angst vor möglichen Konsequenzen. Copyright Foto:*

© BBC, Written Archives Centre

Die Wanderausstellung läuft vom 3. März bis 13. Juni 2021 im Museum für Kommunikation in Frankfurt am Main. <https://briefe-ohne-unterschrift.museumsstiftung.de/>

## „Nebenbei bemerkt“

2021 jährt sich die Grundsteinlegung des „Großen Dreesch“ zum 50. Mal.

Für uns ein Anlass zum Feiern und dieses Jahresjubiläum sowohl nostalgisch als auch zukunftsorientiert in den Blick zu nehmen und unsere Stadtteile zu würdigen.

Der Name „Großer Dreesch“ entstammt einem alten Flurnamen. Der Begriff „Dreesch“ bezeichnet dabei eine ruhende Ackerfläche, sogenanntes „Wildes Land“, welches auch als Weideland genutzt wurde.

Es ist noch nicht lang her, da hießen die Stadtteile im Volksmund noch „Großer Dreesch I, II und III“.

Noch vor der Errichtung des Baugebietes – nämlich schon im Jahre 1964 - war der Fernsehturm im heutigen Stadtteil Neu Zippendorf ein äußerst beliebtes, traditionelles Ausflugsziel.

Schon in der Planungsphase war eine Gliederung von drei Bauabschnitten vorgesehen. Es sollte Wohnraum für über 60.000 Menschen entstehen. Priorität hatten vorrangig die uns allen bekannten fünfgeschossigen Blöcke.

Von der Grundsteinlegung am 11.11.1971 in der heutigen Andrej-Sacharow-Straße bis zum ersten Mietvertrag verging nicht mal ein halbes Jahr. Schon im Februar 1972 zogen die ersten Bewohner\*innen ins Stadtteil und bereits Anfang September begann der Unterricht an der ersten Schule des „Großen Dreesch“: an der Polytechnischen Oberschule „Hans Beimler“. Heute befindet sich an dieser Stelle die Nils-Holgersson-Grundschule.

aks und sk

# Zwei Männer ein Unternehmen

## Fleiß, Geschick und ohne Werbebudget

Was verbirgt sich in der Einsteinstrasse 14?

Wenn ich mit dem Auto auf der Hegelstraße in Richtung



*Umsichtige Durchsicht*

Kantstraße fahre, fällt mir auf der rechten Seite ein großes flaches Gebäude auf. Eigentlich hat es mich nie besonders interessiert, was sich dort abspielt, bis mir jemand erzählte, dass dort mehrere Firmen ansässig sind. Mein Interesse war geweckt und ich war sehr überrascht, dass in dem Gebäude tatsächlich fünf Unternehmen einen Platz gefunden haben. Eines davon sei hier vorgestellt:

### L&K GbR Autoreparatur und mehr

Seit 2007 wird die Autowerkstatt von Michail Lipkin (studierter Fahrzeugbauer aus Moskau) und Roman Kanafeyev (aus der Ukraine; hat Ingenieurmechanik und Metallurgie studiert) betrieben.

Beide Unternehmer leben seit rund 20 Jahren in Schwerin und haben auf dem Weg zu ihrer eigenen Werkstatt

einiges mitgemacht. Die akademischen Titel aus ihren Herkunftsländern wurden in Deutschland nicht anerkannt.

Dieser Umstand führte dazu, dass beide zunächst bei Hartz IV landeten. Damit sie dem Staat jedoch nicht dauerhaft zur Last fallen, begannen sie, sich beruflich neu zu orientieren.

Zahlreiche Jobs (Reinigungskraft, Pizzafahrer), Weiterbildungen (TÜV Nord), Umschulungen vom Arbeitsamt und Vorstellungsgespräche gab es, doch später mussten beide feststellen, dass sie noch nicht am Ziel angekommen sind. Aber das Schicksal wollte es, dass sich die Wege dieser zwei tüchtigen

Männer kreuzten und eine Freundschaft entstand.

Lange hat es nicht gedauert, bis sie sich dazu entschlossen, auch beruflich gemeinsame Wege zu gehen. Als sie erfuhren, dass in der Einsteinstrasse eine Autowerkstatt geschlossen werden sollte, packten sie die Gelegenheit

beim Schopf, übernahmen die Werkstatt und gründeten die Firma „L&K GbR Autoreparatur und mehr“

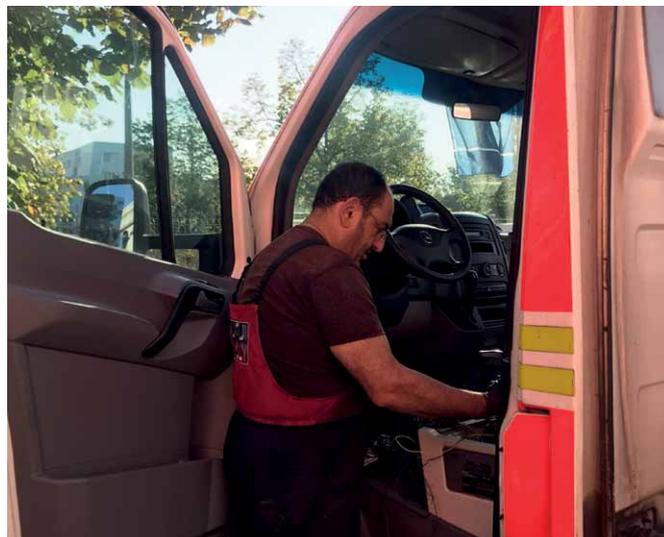
Mit Fleiß, Geschick und zufriedenen Kunden sorgten die beiden Mechaniker dafür, dass die Auftragsbücher sich auch ohne Werbebudget füllten. Es sprach sich herum, dass Qualität und Preis in diesem Unternehmen stimmten, und so wussten beide, dass sie nun endgültig in Deutschland angekommen sind.

Während sie zu Beginn noch sechs Tage die Woche arbeiteten, um die Firma aufzubauen, haben sie inzwischen wieder Zeit, die Wochenenden ihren Familien zu widmen.

Roman Kanafeyev ist verheiratet, spielt Tischtennis, geht oft ins Kino. Michail Lipkin hält sich gerne im Fitnessstudio sowie beim Radfahren fit.

Mit einem sehr guten Gefühl verabschiedete ich von den Unternehmern und beschloss, dass ich die nächste Autoreparatur in deren Werkstatt durchführen lasse.

*Laima Möller*



*Ein letzter Kontrollblick*

## Straßen erzählen Geschichte:

# NIELS-STENSEN-STRASSE

Von der Ziolkowskistraße im Mueßer Holz biegt eine Stichstraße ab, die den Namen Niels Stensens trägt. Es war ein dänischer Naturwissenschaftler, der 29-jährig zum katholischen Glauben übertrat und 1685/86 als erster katholischer Bischof nach der lutherischen Reformation in Schwerin amtierte. Eine Gedenktafel an der Ecke Schloss-/Ritterstraße erinnert seit 2001 (anlässlich seines 315. Todestages) an ihn, ebenso eine in der Propsteikirche St. Anna in der Schlossstraße.

Auch die benachbarte Buchhandlung trug bis vor einigen Jahren seinen Namen und im Garten des Bischöflichen Amtes in der Lankower Straße in Lankow zieht seit 1964 eine überlebensgroße Sandsteinfigur von Rudolf Brückner-Fuhlrott (Ahrenshoop) die Blicke auf sich.

Stensen hält in der linken Hand ein Buch, auf dem ein Schlüssel ruht, in der rechten ein Skalpell, mit dem er auf den Kopf weist – auf den Ductus Stenonius, den Ausgang

der Ohrspeicheldrüse, den Stensen entdeckt hatte.

Stensen wurde während der Wirren des Dreißigjährigen Krieges am 1. Januar 1638

darüber; fortan sollte es seinen Weg bestimmen.

Als er am Allerseeentag (2. November) des Jahres 1667 zur katholischen Lehre kon-

wieder dem Katholizismus zuzuführen und amtierte bald als Apostolischer Vikar für Mecklenburg. Nach seinem Tod am 25. November 1686 wurde



Niels-Stensen-Straße

Foto: red

in Kopenhagen geboren; sein Vater war dort ein bekannter Goldschmied. Bald nach seinem Medizinstudium machte er sich einen Namen als dänischer Naturwissenschaftler Nicolaus Steno: Er erkannte, dass das Herz ein Muskel ist, und fand die organische Struktur von Versteinerungen heraus. 25-jährig wählte er als Wappen das Herz mit Kreuz

vertierte, dauerte es nur acht Jahre, bis er in Florenz zum Priester geweiht wurde. Zwei Jahre später empfing er die Bischofsweihe und wurde Titularbischof von Titiopolis. Der Herzog von Toscana schätzte ihn als seinen Leibarzt.

Bischof Stensen verwandte seine ganze Kraft, um den abtrünnig gewordenen Norden

er im Schweriner Dom beige-setzt, ein Jahr später allerdings nach Florenz in die Kirche San Lorenzo überführt.

Papst Johannes Paul II. sprach Stensen 1988 selig, zum 315. Todestag fand 2001 in der St. Anna-Kirche zu Schwerin die Uraufführung des Stensen-Oratoriums von Prof. Adelheid Geck-Böttger aus Plau statt.

## Das war Schwerin im Jahre 1785

Johann Heinrich Campe war ein deutscher Pädagoge und Sprachforscher, der von 1746 bis 1818 lebte. Er gilt als Gründer von Erziehungsanstalten und Schulreformer, außerdem übersetzte und bearbeitete er Daniel Defoes Roman „Robinson Crusoe“. 1785 reiste er über Wismar nach Schwerin. Anschließend schrieb er:

„Dieser Ort ist die Hauptstadt des einen der beiden mecklenburgischen Herzogtümer, welches Mecklenburg-Schwerin heißt. Das andere wird Mecklenburg-Strelitz genannt. Es ist eine ziemlich große und dabei



Bildquelle: Staats- und Universitätsbibliothek Universität Hamburg Carl v. Ossietzky © publicdomain

ganz hübsche Stadt, die eine vortreffliche Lage hat. Sie liegt nämlich an einem großen und schönen Landsee, das herzogliche Schloss mitten darin, auf einer Insel, versteht sich, die durch Brücken mit dem festen Lande zusammenhängt.

Dieses Schwerin scheint jetzt in blühendem Zustand zu sein. Willst Du wissen, woraus ich das schließe? Aus den vielen neuen zum Teil recht hübschen Häusern, die man erst neuerlich gebaut hat und jetztund baut.

Schade, dass man hier so ganz und gar keine Fabriken und Manufakturen von einiger Bedeutung hat! Das Land bringt so viel Wolle und so viel Flachs hervor: Allein, man verkauft beides lieber roh, als dass man es verarbeitet. Und selbst die rohen Produkte, besonders das viele herrliche Getreide, welches in diesem Lande wächst, weiß man kaum abzusetzen, weil es an schiffbaren Flüssen und Kanälen fehlt und daher alles an Land fortgeschickt werden muss, welches, wie Du wohl weißt, viel mehr kostet, als wenn es zu Wasser geschehen kann.“

## Wo bleibt die Poststelle?

Erst einmal möchte ich sagen, dass ich mich immer freue, wenn ich den Turmblick im Briefkasten finde. Ihre Zeitung ist mit den Jahren gewachsen und zwar in jeder Hinsicht; umfangreicher, informativer und interessant.

Diesmal möchte ich zu Ihrem Artikel Seite 4 des vorigen Turmblicks „Stadtspitze sollte nachdenken“ etwas sagen:

Es wäre wirklich schön, wenn über die Nachnutzung des ehemaligen Postgebäu-

des am Berliner Platz unter Einbeziehung der Bewohner des Dreeschs entschieden würde. Eine Poststelle wäre sicher sehr angebracht, aber vielleicht noch sinnvoller, diese wieder auf dem Dreescher Markt zu etablieren. Dort gab es bereits eine bis 31.12.2019. Es war wunderbar und alle waren damit sehr glücklich. Leider wurde sie geschlossen. Weshalb, ist nicht bekannt. Das Ladengeschäft steht seitdem leer. Zur Zeit haben wir Dreescher

1 nur die Möglichkeit, zum Marienplatz oder zur Keplerstraße zu fahren, wenn wir einen Brief, ein Päckchen oder Paket aufgeben möchten. Das bedeutet zu den sowieso hohen Portogebühren nochmals vier Euro Fahrtkosten für die Straßenbahn, denn nicht jeder hat einen PKW. Vielleicht könnte das einmal mit der Post ins Gespräch gebracht werden und möglichst auch umgesetzt.

Vielen Dank!

*Christine Z.*

## Den sozialen Zusammenhalt in Schwerin fördern

„Setzen wir harten Lebensrealitäten und wohlfeilen Worten gemeinsam Menschlichkeit entgegen“, heißt es in einem offenen Brief an die Schwerinerinnen und Schweriner, den Dr.

Karsten Schuldt geschrieben hat. Zu seinem 60. Geburtstag im Januar wünschte er sich Spenden statt Geschenke. Über 2.000 Euro waren zusammengekommen, die er über die Petrusgemeinde, die Diakonie im Norden und Einzelpersonen weitergegeben hat. Dieser Erfolg war für ihn Anlass, die Sammelaktion weiterzuführen, um der so-

zialen Spaltung in Schwerin entgegenzuwirken. „Einerseits sind Arbeitslosigkeit, Sozialleistungsbezug und Armutsgefährdung in Schwerin am stärksten ausgeprägt. Andererseits ist das monatliche Arbeitnehmereinkommen landesweit nur in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock höher als in der Landeshauptstadt. Die alltäglichen Lebensumstände in den Stadtteilen Großer Dreesch, Lankow, Mueßer Holz und Neu Zippendorf sind gänzlich andere als in der Altstadt, Paulsstadt oder Schelfstadt. Die sozialen sowie ökonomischen Folgen

der Corona-Pandemie haben diese seit langem bestehenden Gegensätze wie in einem Brennglas gebündelt und noch einmal deutlich sichtbarer gemacht“, prangert er in seinem Schreiben an und ruft dazu auf, die Ausgabestellen der Schweriner Tafel zu unterstützen, wo in der Coronakrise etwa 380 Hilfesuchende mit zusätzlichen Lebensmitteln versorgt werden. Während die einen regelmäßig in Bioläden, auf Wochenmärkten und in Shopping-Centern einkaufen könnten, wären bei den anderen am Monatsende Geldbörse und Kühlschrank leer.

Karsten Schuldt appelliert deshalb, „eine Kultur des sozialen Zusammenhalts zu etablieren“, um „gemeinsam den Ärmsten der Armen in unserer Stadt zu helfen“. Ein Teil seiner Spenden kam bereits den Lebensmittelausgabestellen der Schweriner Tafel im Mueßer Holz und in Lankow zugute. Es würde ihn freuen, wenn sozialer Zusammenhalt in Schwerin mehr und mehr ein zu Hause findet.

Kontakt: Dr. Karsten Schuldt,  
Telefon: 0177-8303011

E-Mail:  
karsten\_schuldt@gmx.de

## Stolperfallen an der „grünen Grenze“

Von Mal zu Mal wird es mir als nicht mehr „taufrische“ Person beschwerlicher, eine recht ansteigende Straße auf dem Dreesch hinaufzugehen. Es handelt sich um die Plater Straße, die bergauf zur Straßenbahn-Haltestelle Neu Zippendorf führt und so etwa

eine „grüne Grenze“ zwischen den beiden Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz darstellt. Von Jahr zu Jahr bröckelt hier der Belag auf dem Fußweg mehr und mehr, und viele quadratische Steinplatten heben sich scharf aus dem sonst ebenen Boden.

Nicht nur für gehbehinderte Menschen, sondern auch für gesunde häufen sich, besonders in der Dämmerung, die Stolperfallen, und so mancher, nicht nur ältere Fußgänger kommt zu Fall. Einen solchen Vorfall habe ich selbst miterlebt. In der Bauplanung der

Stadt erscheint neben anderem die Sanierung von Bürgersteigen. Ob auch der an der Plater Straße dabei ist? Eine Antwort darauf würde mich sehr interessieren.

*Sabine A.,  
Zippendorf*

### Unser Sprachexperte rät:

## So scheint's viel besser

Unsere bisherige Reihe „Das meint der Duden“ hat eine neue Überschrift bekommen. Der Duden, benannt nach dem Wegbereiter der deutschen Einheitsrechtschreibung Konrad Duden (1829-1911) hat mit der aktuellen Rechtschreibreform schon 1996 sein Privileg „Maßgebend in allen Zweifelsfällen“ verloren. Richtunggebend ist heute der Expertenrat, der von den Kultusministern der Bundesländer gebildet wurde. Wohlan denn!

Beginnen wir mit den aktuellen Bezeichnungen von Tageszeiten nach Adverbien, wie „gestern“, „heute“ und „morgen“, die seitdem als Substantive angesehen und deshalb großgeschrieben

werden: vorgestern Nacht, gestern Abend, heute Morgen, übermorgen Vormittag, heute Nachmittags, heute Mittag. In Verbindung mit „früh“ bevorzugt man die Kleinschreibung. (In Österreich allerdings bleibt man bei der Version Groß.)

Gewöhnt hat man sich längst an die drei aufeinanderfolgenden Konsonanten: Fetttropfen, Schlossstraße, Schifffahrt. Weniger allerdings an das Doppel-s, sofern ein kurzer Vokal folgt: Kuss, muss, Schluss sowie die Konjunktion dass.

Den Duden gibt es allerdings als Nachschlagewerk weiter. Er erschien bereits in seiner 28. Auflage und hat 3000 neue Wörter aufgenommen; sehr viele davon sind Anglizismen. Gestrichen wurden rund 300 Wörter, die heute nicht mehr gebräuchlich sind. Herausgeber ist weiterhin das Bibliographische Institut Berlin.

*ric*

## Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung?

### Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

**De hett sick dull wat uphukt, de hett sien Ladung kregen.**

Der hat sich sehr stark etwas zugezogen (ist sehr erkältet), der hat seine Ladung (Last) erhalten.

**Je, wat eenen taukümmt, möt eenen warden, un wenn't ok man 'ne Jack vull Släg is.**

Ja, was auf einen zukommt, muss angenommen werden, auch wenn es eine Menge Schläge ist.

**Jedwerein mökt, wat he will, keeneen dat, wat he sall – un alltohoop maken s' mit.**

Jeder macht, was er will, keiner das, was er soll – und alle machen mit.

**Wenn't all so licht wier, säd de Handwarksburß, dat is nich blots: Schiet dor man hen – nee, dat sall denn ok noch stinken!**

Wenn alles so leicht wäre, sagte der Handwerksbursche, das bedeutet nicht nur: Scheiß mal dort hin – nein, das soll dann auch noch stinken!

**Nich allens, wat gaud smeckt, is ok 'n rendlichen Kram.**

Nicht alles, was gut schmeckt, ist auch reinlich (einwandfrei).

**Ünner die Näs bün ick gaud tau Faut!**

Unter der Nase bin ich gut zu Fuß. Ich habe keinen Schnupfen.

**Dor löt sick bannig wat trechtdüsen, wenn de Dag lang' naug is.**

Man kann viel Unwichtiges reden, wenn der Tag sehr lange dauert.

**Dat ward nich so heit äten, as't upfüllt ward.**

Es wird nicht so heiß gegessen, wie es zuvor aufgefüllt worden ist.

**Is nicks ungesüner as dat Krank sien.**

Nichts ist ungesünder als krank zu sein.

**Wat helpt all dat Lopen, wenn't nich up'n rechten Weg is.**

Was nützt das Laufen, wenn es nicht der richtige Weg ist.

**Wer nicks mit Minschen tau daun hemm will, de möt ut'e Welt gahn.**

Wer nichts mit Menschen zu tun haben will, der muss aus der Welt gehen (sterben).

**Holl di an'n Stamm, denn föllst nich von'n Telgen.**

Halte dich an den (Baum)Stamm, dann fällst du nicht vom Ast (Zweig).

**ICK seih't kamen: Ick war noch vör Lachen starben, säd de kettlich Mann, as de Scharprichter em den'n Strick üm'n Hals läd.**

Ich sehe es kommen (Ich ahne es): Ich werde vor Lachen sterben, sagte der kitzlige (empfindliche) Mann, als der Henker ihm den Strick um den Hals legte.

*Jöching*

## Von'n Wesenbarger Königsschuss

Eins hemm dei Wesenbarger den'n Königsschuss fiert – so vertellt ein Sag. Dicht an'n Festplatz is 'ne Mergelkuhl west, dor hemm sei sick hensett; sei willn sick 'n bäten utrauhgen. As sei dor nu all in'n Kreis sitten un dei Bein' bammeln laten, kamen disse dörcheinanner, un taulezt harrn sei all ehr Bein 'nich wedder mang ruterfinnen koenen. As sei sick nu dat Strieden kregen, kümmt dor 'n Handwarksburß vörbi – den'n klagen sehr ehr Not.

Oh, seggt dei, wenn sei em 'n Daler gäben wulln, dat hei ok 'n bäten den'n Königsschuss mitfiern künn, denn wull hei ehr woll helpen. Sei stimmen tau. Dor nimmt dei Handwarksburß sienen groten Krüzdurnstock un haugt up dei Börgers los, dat't man so swunkt. Dunn sprängen sei all tau Höchten, un so hett jeder sein Bein 'wedderfunnen. Un dei Handwarksburß hett 'n lustigen Dag fiert.

*ndl*

## Nu 'n Priem un denn satt

Vör lang Tieden is't west: Dor wier mal 'n Buer, de harr 'n Knecht, de heit Jehann, un ok 'ne Diern, de heit Fieken. Un abends un bi jede Ätenstied, wenn Jehann farig wier, dunn säd he: Nu 'n Priem un denn satt.“

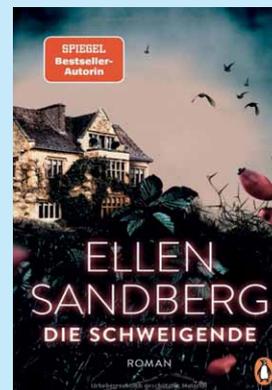
Dat wunnert den Buer, dat he sick nich satt ätt, un dor seggt he to siene Frau: „Nu pack em allens hen, wat du hest!“ – Un abends, dor ätt he sick so richtig satt: von Speck 'n Pund, von Wust annerthalf un von Schinken twei.

De Diern, dat wier sien Brut, de harr em all seggt: „Hüt giff't wat up de Lüüs, wenn he wedder seggt: „Nu 'n Priem un denn satt!“

„Oh“, meint Jehann, „ick ward schon trecht mit em.“ – Un as he nu farig is, dor grient he sick 'n Stück un seggt: „Nu satt un denn 'n Priem!“

### Lese-Tipp:

#### Die Schweigende von Ellen Sandberg



Dieses Buch ist ein tiefgreifender und sehr bewegender Familienroman mit ernster Thematik und historischem Hintergrund.

2019: Die drei Schwestern Imke, Angelika und Anne sind lange erwachsen. Als ihr Vater plötzlich stirbt, nimmt er Imke das Versprechen ab nach Peter zu suchen. Diese Suche führt sie weit in die Vergangenheit ihrer verschlossenen Mutter Karin.

1956: Karin ist lebenslustig, spart für ihre erste Jeans und will später Ärztin werden. Doch eines Tages trifft sie eine Entscheidung, die verheerende Folgen haben wird – nicht nur für sie selbst. Die wahren Hintergründe dieser Geschichte sind sehr erschütternd. Während des Lesens erfährt man immer mehr Dinge, die einen fassungslos und bedrückend zurücklassen. Die Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven erzählt – aus Karins und aus der ihrer Töchter. Diese Erzählweise trägt stark zur Spannung bei, zeigt die verschiedenen Sichtweisen und betont zugleich die unterschiedlichen Charakterzüge sowie Denkweisen der Personen.

Besonders das Ende des Romans ist ausgesprochen aufwühlend und ergreifend.

„Die Schweigende“ ist ein äußerst bemerkenswertes und lesenswertes Buch, das einen sehr betroffen zurücklässt.

*Martina Kuß  
Stadtteilbibliothek  
Neu Zippendorf*

# Was ändert sich im neuen Jahr?

## Grundrente, Abwassergebühren, Friedhofsgebühren

### Grundrente:

Durch die Einführung der Grundrente soll die Lebensleistung der Rentner anerkannt werden, die mindestens 33 Jahre gearbeitet und Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt, aber nur unterdurchschnittlich verdient haben. Schätzungen zufolge liegt der durchschnittliche Zuschlag bei 75 Euro, maximal ist ein Zuschlag von 420 Euro möglich. Eine Antragstellung ist nicht erforderlich, weil die Prüfung des Anspruchs durch die Rentenversicherung er-

rechtliche Gebühren umgestellt. Die Umstellung erfolgte 1:1 und soll verhindern, dass Verbraucher auf diese öffentliche Dienstleistung künftig Umsatzsteuer zahlen müssen. Das hätte einen zehnprozentigen Preisanstieg bedeutet. Mit der Umstellung wird die Stadt künftig auch keine Baukostenzuschüsse zur Erneuerung der öffentlichen Schmutzwasserbeseitigung mehr erheben. Bereits gezahlte Baukostenzuschüsse werden zurückgezahlt - wegen der Gleichbehand-

setzung versandt worden sind und als Mehrjahresbescheide unverändert Geltung beibehalten, werden voraussichtlich in allen Besteuerungsfällen neu erstellte Mehrjahresbescheide versandt. Die neuen Bescheide sind notwendig, weil die Gebühren zur Umlage der Beiträge der Gewässerunterhaltungsverbände an die Entwicklung der Kosten angepasst wurden. Die Grundsteuer und die Gebühren werden dabei wie bisher in je einem gemeinsamen Abgabenbescheid festgesetzt.

tensteigerungen können auch hier nicht mehr aufgefangen werden. So werden Grabnutzungsrechte durchschnittlich um zwölf Prozent teurer.

Die Nutzung der Trauerhallen wird durch geringere Bewirtschaftungskosten und die Auflösung von Überdeckungen um 16 Prozent günstiger.

Die Gebühren werden im Schnitt um zehn Prozent angehoben, die Kostenverteilung angepasst. Auch die Angebote ändern sich bzw. entfallen, weil sie in den vergangenen drei Jahren nicht mehr nachgefragt wurden.

Bei Baumgrabstätten wird das Angebot der beiden kommunalen Friedhöfe flexibler: Die Baumgrabstätten auf dem Alten Friedhof werden, entsprechend einem vielfach geäußerten Kundenwunsch, als Wahlgrabstätte für sechs Urnen angeboten und können so als Partner- oder Familienbaum genutzt werden. Das bisherige Grabangebot „Baumgrabfeld“ auf dem Waldfriedhof wird in geänderter Form weitergeführt. Künftig stehen das „Baumgrabfeld Rasen“ und „Baumgrabfeld Natur“ jeweils als gesondertes Angebot für die Kunden zur Auswahl. Mit dem „Baumgrabfeld Natur“ wird ein naturbelassenes Waldgrabfeld ähnlich den Begräbniswäldern angeboten. Das „Baumgrabfeld Rasen“ ergänzt das Angebot als gepflegte Alternative zu der naturnahen Beisetzungsform im Wald. Die Änderungen und die neuen Gebühren wurden unter [www.schwerin.de/bekanntmachungen](http://www.schwerin.de/bekanntmachungen) veröffentlicht und sind am 1. Januar 2021 in Kraft getreten.

(Quellen: MDR,  
LHS Schwerin)

HP



Foto: pixabay.com

folgt. Mit einer Auszahlung der Grundrentenzuschläge kann wegen des hohen Verwaltungsaufwandes frühestens Mitte 2021 gerechnet werden.

### Mindestlohn:

Am 1. Januar 2021 stieg der gesetzliche Mindestlohn von 9,35 Euro auf 9,50 Euro pro Stunde. Ab 1. Juli 2021 erfolgt eine weitere Erhöhung auf 9,60 Euro pro Stunde.

### Umstellung der Abwasser-Entgelte:

Die Abwasser-Entgelte der Schweriner Abwasserentsorgung (SAE) wurden zu Beginn des Jahres 2021 auf öffentlich-

### Mehr Geld für Tagespflegepersonen in der Kinderbetreuung:

Die Stadt Schwerin zahlt den Tagespflegepersonen künftig mehr Geld für die Kinderbetreuung: Seit dem 1. Januar 2021 stiegen die Entgelte von 656,20 Euro pro Kind und Monat auf 668,38 Euro pro Kind und Monat. Außerdem werden bei Honorar jetzt auch Qualifikationsstufen berücksichtigt.

### Neue Mehrjahresbescheide für Grundsteuer und Gebührenumlage:

Nachdem in den letzten Jahren Grundsteuerbescheide nur bei Änderungen der Steuerfest-

setzung versandt worden sind und als Mehrjahresbescheide unverändert Geltung beibehalten, werden voraussichtlich in allen Besteuerungsfällen neu erstellte Mehrjahresbescheide versandt. Die neuen Bescheide sind notwendig, weil die Gebühren zur Umlage der Beiträge der Gewässerunterhaltungsverbände an die Entwicklung der Kosten angepasst wurden. Die Grundsteuer und die Gebühren werden dabei wie bisher in je einem gemeinsamen Abgabenbescheid festgesetzt.

### Neue Friedhofsgebühren und Angebote:

Erstmals seit dem Jahr 2013 müssen in der Landeshauptstadt mit dem Beginn des neuen Jahres die Friedhofsgebühren angepasst werden. Die allgemein bekannten Kos-

# Jetzt sind es schon zwei Jahre

## Turmblick im Gespräch mit ZiMT- Fahrradwerkstatt und Nachbarschaftszentrum

*Lieber Matthias Hempel, wir freuen uns über zwei Jahre Unterstützung in vielen Alltagsbereichen, besonders, dass mein Fahrrad immer so schön surrt. Wie ging es los, im Januar 2019?*

Wo bleibt die Zeit? Ja, es stimmt! Wir gingen als Projekt vom Verbund für Soziale Projekte zwei Monate vor Eröffnung an den Start im Mueßer Holz. Mit einer unkomplizierten Drei-Jahres-Förderung von der Deutschen Fernseh-Lotterie. Die ehemalige Lagerhalle wurde vom neuen UNA e.V. Leitungsteam (siehe vorigem Turmblick) übergangsweise zur Verfügung gestellt, denn eigentlich wollten wir mit dem Projekt in die Hegelstraße.

Wir hatten der Stadt vorgeschlagen, nachbarschaftliches Leben anzukurbeln und die Leute hier auf positive Gedanken zu bringen. Toll war, wie innerhalb von nur einigen Wochen mit wenigen Mitteln und handwerklichem Geschick die 200-Quadratmeter-Halle eingerichtet wurde. Ehrenamtliche kamen gleich in den ersten Tagen und halfen uns bei der Einrichtung!

Natürlich wären wir ohne die Elektrik- und Heizungsarbeiten vom UNA -Bauteam nicht bis Ende März fertig geworden. Aber mit ihrer Hilfe konnten wir schon nach so kurzer Zeit eine betriebsfähige Fahrradwerkstatt und ein Mitmachcafé mit Frühstückangebot für die Anwohner eröffnen.

*Gab es noch weitere Finanzhilfen?*

M.H: Das Programm der Arbeitsverwaltung „Teilhabe-chancen“ wurde für fünf Arbeit suchende Bewohner\*innen

wichtig, um eine Öffnung an fünf Tagen in der Woche zu garantieren.

*Gab es nach dem tollen Eröffnungsfest im Mai 2019 noch weitere unvergessliche Höhepunkte?*

Oh ja, wir hatten nicht nur die Nachbarschaftskonferenz Neu Zippendorf/Mueßer Holz zu Gast, sondern auch über 100 Menschen aus dem Wohngebiet die sich von den frisierenden Rockern „Barber Angels“

zweiten Lockdown bei prächtigem Spätsommerwetter vergessen; an den Tischen saßen viele Teilnehmerinnen aus arabischen und russischsprachigen Ländern, die Kinder hatten ein eigenes größeres Spielfeld unter Anleitung von zwei Erwachsenen.

*Klingt alles erfolgreich, aber es muss in einer so intensiven Arbeitsstrecke ja auch Enttäuschungen oder Schweres gegeben haben - besonders im Pandemiejahr.*

oder jetzt der Neubau der Albert-Schweitzer-Schule. Neue wirtschaftliche Kreisläufe zwischen Arbeit, unternehmerische Ideen, neue und bewährte Versorgungsideen und Kunst, die erlebt werden kann.

*Wer kann sich erklären, warum die Menschen, die hier arbeiten, nicht auch hier wohnen wollen?*

Bernd Schröder: Das Image des Stadtteils stammt noch aus den Neunziger Jahren und



*v.li.: Matthias Hempel von ZiMT, Thomas Littwin von VSP, Sabine Mielke Werkstattkundin, Bernd Schröder von UNA e.v.*

die Haare schneiden ließen. Schön waren auch die sechs Trödelmärkte im Hof am Waldrand, die „Kunst-offen“-Aktion im Juni mit eingehaltenen Hygiene-Vorschriften und immer mal wieder Besuche von politisch Verantwortlichen aus der kommunalen und Landtagebene. Außerdem wurde in der Aktionswoche der Offenen Gesellschaft ein Stadtteilspaziergang mit Anwohnern gestartet, die den Bewohner\*innen die Vereine näherbrachten.

*Wie habt ihr denn die Sommer-/Herbstöffnung mit Besonderem genutzt?*

Beinahe hätte ich das erste schöne Dialogcafé vor dem

Das stimmt leider. Das Frühstück für Anwohner und Nachbarn musste viele Wochen ausfallen, „To go“ war nicht wirklich zu realisieren, noch schlimmer wiegen aber die Krankheiten und Schicksalsschläge meiner Kollegen.

*Was möchtest du als gebürtiger Schweriner und auf dem Dreesch bekannt, unseren Leser\*innen im noch mitgeben?*

Wir wünschen uns, dass sich Bewohner\*innen mehr „wohl-fühlen“ im Stadtteil, also auch mehr ihr Wohnumfeld mitgestalten können oder beteiligt werden bei Entscheidungen wie Fahrradwege, Buslinien

klebt fest wie Pech. Mittelfristig wollen meine Frau und ich aber unbedingt hierherziehen.

*Frage an den Leiter – Thomas Littwin: Gibt es Zukunftsvisionen, die in diesem Jahr vielleicht schon realisiert werden könnten?*

Thomas Littwin: Ja, wir verfolgen in diesem wunderbar lebendigen Haus zwei Projekte:

Erstens eine E-Bike-Verleihstation, zusammen mit einem jungen Unternehmer und Zweitens einen Stadtteil-Jugend-Betrieb, der für Nachbarn mit einem kleinen Handicap vielfältige Unterstützung durch junge Leute organisiert.

## Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin,  
Tel. 0385-2012138  
E-Mail: [schwerin-petrus@elkm.de](mailto:schwerin-petrus@elkm.de)

*Soweit es die Infektionslage und die staatlichen Vorgaben zulassen, lädt die Petrusgemeinde jeden Sonntag um 10 Uhr*

zum Gottesdienst in der Petruskirche, Ziolkowskistraße 17, ein. Ab Ostern finden die Gottesdienste voraussichtlich (teilweise) wieder im Gemeindegarten hinter der Kirche statt.

Besondere Gottesdienste gibt es in der Zeit um Ostern und Pfingsten.

### Gottesdienste in der Osterzeit

*Sonntag, 28. März (Palmsonntag)*

*10:00 Uhr*

Familiengottesdienst

*Donnerstag, 1. April (Gründonnerstag)*

*18:00 Uhr*

Gottesdienst mit Agapefeier

*Freitag, 2. April (Karfreitag)*

*10:00 Uhr*

Gottesdienst

*Sonntag, 4. April (Ostersonntag)*

*10:00 Uhr*

Gottesdienst

*Montag, 5. April (Ostermontag)*

*10:00 Uhr*

Gottesdienst

*Änderungen vorbehalten! Maskenpflicht beim Laternenumzug durch den Stadtteil Mueßer Holz Foto ST.M.*

**Frühstück oder Mittagessen**  
zum Mitnehmen oder  
geliefert nach Hause.



**WO?**

Patchwork Center  
Hamburger Allee 134

**Bestellung:**

unter 0385-48835703



## Mit Laternen und Masken durch das Mueßer Holz

Am 21. Oktober zogen rund 350 Menschen mit Lampions vom Keplerplatz in Richtung Fernsehturm und wieder zurück, angeführt vom Spielmannszug „Die Radegasttaler“, begleitet von der Polizei und ehrenamtlichen Helfern.

Alle hielten sich an die Abstands- und Maskenpflicht, so dass es keine Beanstandungen gab. Es war eine der letzten größeren Veranstaltungen in Schwerin. Der Lampionumzug durch Neu Zippendorf musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.



## Neues Serviceangebot: WGS Mieterportal digital

Für die Mieter\*innen der Wohnungsgesellschaft gibt es fortan ein digitales Serviceangebot. Mit dem WGS Mieterportal kann nun vieles einfach und bequem jederzeit von zu Hause aus am Computer oder per App vom Smartphone erledigt werden.

„Das Mieterportal erleichtert unseren Kunden so einiges – den persönlichen Kontakt zum Kundenbetreuer soll es nicht ersetzen, sondern eine bequeme Ergänzung sein“, so WGS-Geschäftsführer Thomas Köhlig.

Wer mit dem Mieterportal online geht, erhält dort aktuelle Meldungen zu seinem Wohngebiet, kann Vertragsdaten einsehen oder seinem Kundenbetreuer wichtige Nachrichten übermitteln. Der aktuelle Status einer Anfrage lässt sich jederzeit leicht nachverfolgen.

Zu finden ist das Mieterportal unter folgender Internetadresse:

<https://www.wgs-schwerin.de/mieterportal>

pm

## Beim Herbstfest gefilmt

Als die Volkssolidarität ihr diesjähriges Herbstfest im Bertha-Klingberg-Haus feierte, war ein Filmteam aus Berlin dabei, das einen Film für den Deutschen Engagementpreis über den Verein „Die Platte lebt“ drehte. (Siehe auch Seite 6!) Dabei ging es um das Miteinander der

Generationen. Und so trafen die Frauen vom Mecklenburg-Quartett, die das Fest kulturell umrahmten, auf die „Plattelinos“, das interkulturelle Kinderensemble des Vereins. Beide Gruppen probierten erstmals, nach dem alten mecklenburgischen Lied „Mudder Witsch“ zu tanzen.



Die „Plattelinos“ vom Verein „Die Platte lebt“ im Mudder-Witsch-Outfit

**Buchtipp:**

**DIE ZITRONE liest:**

„Steh auf Mensch!“ von Samuel Koch - nach seinem tragischen Unfall bei Thomas Gottschalks „Wetten, dass..?“ in den Rollstuhl gezwungen.

Wer wie der sehr gefragte Schauspieler Samuel nicht den Lebensmut verliert, muss wohl so manches Geheimnis der inneren Widerstandsfähigkeit kennen.

Wow! Was wir noch alles lernen können, um den Schicksalsschlägen des Lebens mit eigener „Stehaufkraft“ zu beugen.

Auch das Vorwort von Gerald Hüther ist in den 206 Seiten sehr lesenswert.

Für die Bibliothek angeschafft!

Sabine Mielke



**Willkommen in unserer Patchwork Boutique!**

Bei uns finden Sie sehr gut erhaltene Bekleidung für Damen, Herren und Kinder. Wir haben auch eine schöne Ecke mit Trödeln, wo alles Mögliche zu finden ist. Unser Anliegen ist es, dass weniger Sachen weggeschmissen werden. Wir möchten alle Familien glücklich machen.



Über Kleiderspenden freuen wir uns sehr. Sie können uns kontaktieren unter:

Kseniya 0176/93542791  
Mandy 0152/52869482

Öffnungszeiten  
(Sobald wieder geöffnet werden darf):  
Montag: 9.00 - 12.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

Hamburger Allee 130  
19063 Schwerin  
(Hintereingang Ärztehaus, ehem. Stolle-Praxis)

**Das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen berät Betroffene, sowie deren Angehörige, kostenfrei, neutral und per Schweigepflicht zu Themen, wie der:**

- Durchsetzung von Ansprüchen bei den zuständigen Kostenträgern, durch Unterstützung bei der Formulierung von Anträgen und Widersprüchen,
- Früherkennung & Frühförderung,
- Schulischen Möglichkeiten & Berufsorientierung,
- Hilfsmitteln und deren Finanzierung.

**Öffnungszeiten:**

Mo 08.00 - 16.00 Uhr  
Di 08.00 - 16.00 Uhr  
Mi Hausbesuche + Beratung In den Landkreisen  
Do 13.00 - 18.00 Uhr  
Fr 08.00 - 12.00 Uhr  
Oder nach individueller Vereinbarung!

**Adresse & Kontaktmöglichkeiten:**

Haus der Begegnung Schwerin e.V.  
Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen  
Perleberger Str. 22; 19063 Schwerin  
Leiterin: Silvia Janeck- Thiede  
Mail: kompetenzzentrum@hdb-sn.de  
Telefon: 0385/ 3000 815

Fortsetzung von Seite 3:

**Welche Baumaßnahmen sind für 2021 geplant?**

**Straßensanierung:**

Hamburger Allee von der Keplerpassage bis zur Kantstraße

**Gehwegsanierung:**

Einsteinstraße, Galileo-Galilei-Straße, Gagarin-Straße, Hegelstraße, Keplerstraße, Komarowstraße, Kopernikus und Kantstraße

**Abriss:**

Halle Otto-von-Guericke-Straße 1a

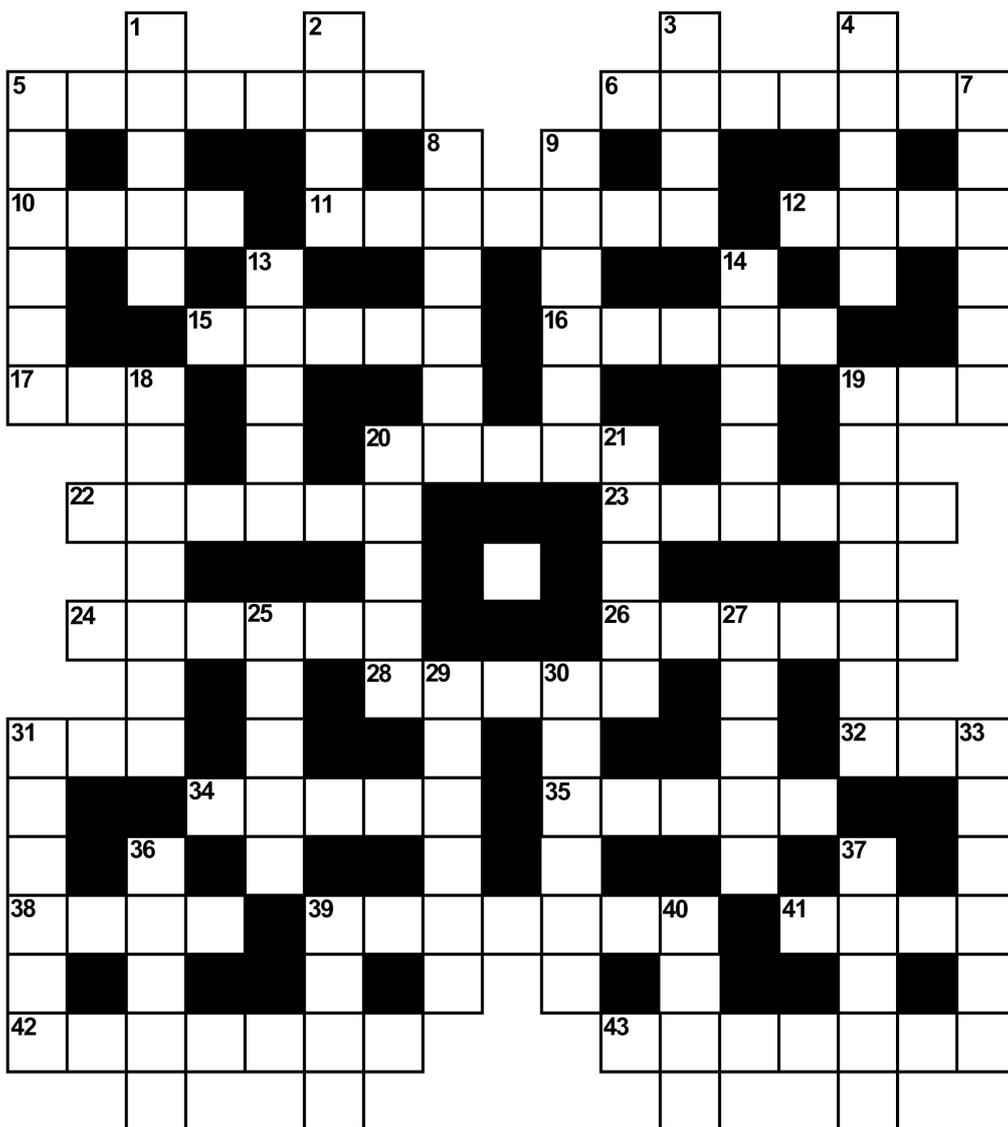
Nähere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro Mueßer Holz  
Im Campus am Turm (CAT)  
Hamburger Allee 126

Sowie bei Reinhard Huß vom Fachdienst Stadtentwicklung  
Tel.: 0385. 545 2657



**Liebe Leser\*innen,**  
auf Grund der Corona-Einschränkungen kann es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, bis der Turmblick in Ihren Haushalten erscheint. Wir danken für Ihr Verständnis.

**Auflösung des Kreuzworträtsels**  
Waagerecht: 5. Zentrum, 6. Sardine, 10. Raum, 11. Tüpfel, 12. Eton, 15. Kerze, 16. Orden, 17. Los, 19. RAI, 20. Satan, 22. Emerit, 23. Unrast, 24. Stefan, 26. Umsatz, 28. Dress, 31. Uim, 32. Olm, 34. Regen, 35. Nante, 38. Isar, 39. Theater, 41. Klio, 42. negativ, 43. Eskorte.  
Senkrecht: 1. Intus, 2. bunt, 3. Karo, 4. Liste, 5. Zirkel, 7. Ernani, 8. Reseda, 9. Corona, 13. Peter, 14. Feier, 18. Symp- tom, 19. Risotto, 20. Stand, 21. Nukus, 25. Fabel, 27. Sport, 29. Ringler, 30. Sona- te, 31. Unsm, 33. Marone, 36. Lange, 37. Klara, 39. Teig, 40. Kast.



**Waagrecht:** 5. städtischer Mittelpunkt, 6. Heringsfisch, 10. Zimmer, 11. italien. Maler (1696-1770), 12. berühmtes engl. Internat, 15. Stearinlicht, 16. militär. Auszeichnung, 17. Lotterieschein, 19. italien. Fernsehgesellschaft (Abk.), 20. Teufel, 22. Wissenschaftler im Ruhestand, 23. Ruhelosigkeit, 24. männl. Vorname, 26. Verkaufserlös, 28. Sportlerkleidung, 31. Stadt an der Donau, 32. Schwanzlurch, 34. Niederschlag, 35. Altberliner Original, 38. Nebenfluss der Donau, 39. Schauspiel- und Opernhaus, 41. antike Muse der Geschichte, 42. verneinend, ergebnislos, 43. militär. Begleitung

**Senkrecht:** 1. innerlich, innen, 2. farbig, 3. Farbe im Kartenspiel, 4. Aufstellung, Aufzählung, 5. Zeichengerät, 7. Oper von Giuseppe Verdi, 8. wohlriechende Gartenpflanze, 9. gegenwärtige

gesundheitl. Pandemie, 13. männl. Vorname, 14. Jubiläumsfest, 18. Merkmal, Anzeichen, 19. dicker gekochter Reis, 20. Situation, Lage, 21. Industriezentrum in Usbekistan, 25. lehrhafte Tiererzählung, 27. Ironie, 29. Zweikämpfer, 30. kammermusikal. Komposition, 31. Nonsens, Geschwätz, 33. Esskastanie, 36. verbreiteter Familienname, 37. weibl. Vorname, 39. Kuchenrohstoff, 40. Ruhepause beim Wandern.

## Stadtteilstadt am 12. Juni 2021 geplant!

Wir freuen uns über gemeinsame Ideen, frischen Wind, konstruktiven Austausch und rege Teilnahme.

Meldet Euch gern bei uns:  
Stadtteilbuero@schwerin.de  
Tel: 0385 2 00 09 77

Eure Sara Köhler und Anne-Katrin Schulz



## IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den  
Großen Dreesch,  
Neu Zippendorf und  
Mueßer Holz

### Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenar-  
beit mit dem Stadtteilmanagement der  
LGE und der Stadt Schwerin

### Ansprechpartnerin:

Sara Köhler (V.i.S.d.P.) Quartiersma-  
nagerin, LGE Mecklenburg Vorpom-  
mern GmbH

### Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric); Rainer Brunst  
(raib), Laima Möller (lm), Horst Pfei-  
fer (hp), Sabine Mielke (sm)  
Anne-Katrin Schulz (aks)

### Satz und Layout/ Internet

Steffen Mammitzsch

### Druck: Werbeagentur Plust

Zum Kirschenhof 14  
19057 Schwerin

### Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

### Anschrift:

Campus am Turm (CAT)  
Hamburger Allee 124/126  
19063 Schwerin  
Tel.: 2 00 09 77

### E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen  
anderer Autoren müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstim-  
men. Für unaufgefordert eingesandte  
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen  
wird keine Haftung übernommen. Die  
Redaktion behält sich das Recht auf  
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-  
jekt des Bund-Länder-Programms  
„Stadtteile mit besonderem Entwick-  
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,  
gefördert durch die Bundesrepublik  
Deutschland, das  
Land Mecklenburg-  
Vorpommern und  
die Landeshaupt-  
stadt Schwerin



**LGE**

Mecklenburg-Vorpommern GmbH



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden